



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

28 (28.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46996)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herrn Redakteur Julius Sch.
für den lokalen und provinziellen Theil:
Herrn Carl Müller.
für den literarischen Theil:
Herrn Carl Hügel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.
Königlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 28. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 28. Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein kaiserliches Handschreiben.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird das nachstehende kaiserliche Kabinettschreiben öffentlich bekannt gegeben:

Durchlauchtigster Fürst,

freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Es gereicht Mir zur ganz besonderen Freude, Eurer Königlichen Hoheit hierdurch zu benachrichtigen, daß Ich Ihren Herrn Sohn, Meinen lieben Vetter, den Erbprinzen von Baden, Königliche Hoheit, Obersten und Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, an dem heutigen Tage zum Generalmajor befördert und ihn mit Euer Königlichen Hoheit Zustimmung — unter Stellung à la suite des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, sowie unter Befehl à la suite Meines 1. Garde-Regiments zu Fuß, des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des 1. Garde-Mann-Regiments, zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt habe. Gleichzeitig spreche Ich Euer Königlichen Hoheit gern aus, daß Ich durch diese Bestimmung nicht nur Meiner warmen Anerkennung für die hervorragenden guten Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen, welche derselbe in der Stellung als Regimentskommandeur dargebracht, einen ganz besonderen Ausdruck geben, sondern Mir auch das Vergnügen des persönlichen Umganges und Gedankenaustausches bereiten will. Ich bin Mir, in voller Uebereinstimmung mit Euer Königlichen Hoheit, hierbei wohl bewußt, daß die Pflichten Ihres Herrn Sohnes, Meines lieben Vetters, gegen seine engere Heimath ihm ein langes Fernbleiben von derselben nicht gestatten werden. Ich verbleibe mit herzlichster Zuneigung und unveränderlicher aufrichtiger Freundschaft

Euer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
(gez.) Wilhelm R.

Berlin, den 27. Januar 1891.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

* Die Kaiserfeier in Karlsruhe.

Karlsruhe, 27. Januar.

Es herrscht das prächtigste Kaiserfest, die Stadt ist reich besetzt. Gestern Abend fand großer Zapfenstreich und anschließende Musikaufführungen vor dem großen Schlosse statt. Um 7 Uhr war dort zu Ehren von Kaisers Geburtstag eine große Hofstafel veranstaltet worden, bei welcher der Großherzog den Toast auf den Kaiser anbrachte. Einleitend bemerkte derselbe, er habe die Tafel deshalb schon am Vorabend abgehalten, um am Hauptfesttage Niemanden an der Theilnahme an den öffentlichen Festlichkeiten zu verhindern. Der Wunsch besetze wohl Alle für eine glückliche Regierung des Kaisers. Der Fürst wies darauf hin, wie bedeutungsvoll auch der Vortrag des Festes durch die Taufe des jüngsten Kaisersohnes sei. Das Fest sei auch geeignet, an die Vergangenheit zu erinnern, an die Zeit, wo vor 20 Jahren das Deutsche Reich begründet wurde durch jenen bedeutenden Monarchen, der alles unter seinem Szepter vereinte. Am Geburtstag seines Enkels dürfe man sich dieses in das Gedächtnis rufen. Der Großherzog gab dem Wunsche Ausdruck, daß es dem Kaiser noch lange vergönnt sein möge, die Krone zu tragen, die ein goldenes Band um Deutschlands Interessen schließt, daß er Frieden und Befriedigung ein glückliches Volk regiere, von diesem kräftig unterstützt und in seiner schweren Arbeit erleichtert.

Heute früh fanden Tagwache, Festgottesdienste und Parade der Garnison statt. Um 2 Uhr begann das Festessen im Museum, bei dem Staatsminister Dr. Turban folgenden Toast auf den Kaiser anbrachte:

Hochwürdigster Festgenosse!

Gestatten Sie mir, daß ich Sie auffordere, Ihre Gläser zu erheben und zu trinken auf das Wohl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II., dessen Geburtstag heute hier und überall im Vaterlande festlich begangen wird.

Unsere Feier steht in der Mitte zwischen zwei andern die Gemüther der Nation tief bewegenden Gedenktagen. Am 18. Januar waren es 20 Jahre, seit das Deutsche Reich in nicht geahnter Herrlichkeit neu entstanden ist, und in wenigen Wochen jährt sich zum drittenmale der Tag, an welchem der sieggelohnte Wiederhersteller dieses Reichs, Kaiser Wilhelm I., im Alter von 81 Jahren, seine wunderbar geeignete Laufbahn beschloß.

Voll Macht und Glanz ist das Erbe, welches der Helldenkende dem Sohn und dem Enkel hinterlassen hat; aber es ist auch umschlungen von einer Fülle von Sorgen und Pflichten so groß und schwer, wie sie von keinem Anderen im ganzen deutschen Volke zu tragen sind. Dieser hehren Aufgabe und Verantwortlichkeit ist unter zum Manne gereifter junger Kaiser sich wohl bewußt. Muthvoll und rathlos sehen wir ihn Tag für Tag an der Arbeit für den Schutz und die Wohlfahrt des Reichs und seiner Lande.

Daß ihm zum ernsten, hingebungsvollen Wirken der allweise und allgütige Vater unserer Reichs-Kraft und Gesundheit verleihe, und daß ihm aus dem Glück seines Hauses und des deutschen Volkes die lobendsten Freuden erfließen mögen, das ist heut und immerdar unser Aller herzlichster Wunsch, dem wir lauten Ausdruck geben wollen mit dem ehrerbietigen Ruf:

Sei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II!
Er lebe hoch! hoch! hoch!

In freudiger Bewegung stimmte die Festversammlung in das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ein, worauf stehend die von der konzertierenden Kapelle gespielte Nationalhymne angehört wurde.

Darauf erhob sich Sr. Excellenz der kommandierende General des XIV. Armecorps, General der Infanterie v. Schlichting. Derselbe führte aus, für ihn sei das Entscheidende am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, daß aller Deutschen Bestimmungen und Rufe, vom baltischen Strande bis zu uns im Süden, an diesem Tage in einem Tone zusammenstimmen. Aber jeder deutsche Stamm begehre die Feier dieses Tages in seiner besonderen Weise und in seinen besonderen Verhältnissen entsprechend. Wir im Süden des Reichs hätten auch eine Kaiserkrone stehen, auf der Höhe des Jura, die Höhenstaufen-Burg, und die jeder gerade überstehe die Jähringer Krone, die Stammburg des badischen Fürstenhauses. Der Redner betonte mit Wärme, wie das Ausblühen des Hohenzollerngeschlechts von dem Jähringer Hause gefördert worden sei, und er schloß mit einem Wilsse auf seinem Beruf: wie die badischen Streiter die Vorhut bilden für den Fall eines Krieges um Deutschlands Würde und Freiheit, so habe auch der Großherzog stets in der Vorhut gestanden, wo es die Vorbereitung der Wiederherstellung des Deutschen Kaiserthums galt. Der Redner feierte die nationale Bedeutung unseres erlauchten Landesherren in einem Trinkspruch, der ein jubelndes Echo in der Festversammlung fand.

* Des Kaisers Geburtstagfeier in Berlin.

Berlin, 27. Jan.

Heute um 11 Uhr war anlässlich des Geburtstages des Kaisers Gottesdienst in der Schloßkapelle. Bei dem feierlichen Zuge dahin führte der Kaiser die Kaiserin Friedrich und der König von Sachsen die Kaiserin Auguste Viktoria, der Großherzog von Weimar die Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Heinrich, der Herzog von Genua die Prinzessin Friedrich Karl, der Erzherzog Eugen die Prinzessin Albrecht. Im Weißen Saale, wo gegenüber den silbernen preussischen Thronesseln die Schloßgarde-Kompagnie aufgestellt war, machte der Zug Halt. Der Kaiser trat vor und verlieh der Schloßgarde eine Fahne mit etwa folgender Ansprache:

Meine treuen, alten Freunde! Ihr habt manchen heißen Tag mitgekämpft unter meinem Vater und meinem Großvater; als Belohnung dafür habe ich beschlossen, daß Ihr den Rest des Lebens zubringt in meinem Schlosse die Wache zu übernehmen und ich will hiermit der Kompagnie eine Fahne verleihen, derjenigen nachgebildet, welche die alte Schloßgarde unter Friedrich II. geführt, die jedoch von schnöder Feindeshand weggerafft wurde. Sie sei Euch ein Zeichen meiner Gnade, eine Erinnerung an die großen Thaten und ein Sinnbild der Tapferkeit.

Oberstleutnant Kessel dankte und brachte ein Hoch aus. Hierauf begab sich der Zug zur Kapelle. Nach dem Gottesdienste war große Court im Weißen Saale, woran die Kaiserin Friedrich nicht theilnahm. Die Desfilécour begann Caprioli, die Postschaffter folgten, die der Kaiser durch Entgegentreten und Händedruck auszeichnete, ebenso später die Feldmarschälle Molke und Blumenthal,

den General Pape, Burggraf Dohna und Hinzpeter. Während der Court spielte die Musik des ersten Garde-Regiments und des Kosackschen Trompeterkorps; im Lustgarten wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Außer dem Erzherzog Eugen und dem Herzog von Genua verließ der Kaiser noch dem Prinzen Johann Georg von Sachsen den schwarzen Adlerorden.

Der Kaiser erschien zur Parolenausgabe im Zeughaus und wurde bei der Ankunft und Abfahrt von der dichtgedrängten Menge enthusiastisch begrüßt. Nach 2 Uhr fuhr der Kaiser im offenen Wagen durch die Linden, überall begeistert begrüßt.

Der Kaiser verlieh dem Minister Riquel den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, den Ministern v. Berlepsch und v. Heyden den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Herrfurth den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern; ferner der verwitweten Frau Postdirektor Simon (Wernigerode) den Luifensorden 1. Abtheilung, Fraulein Constanze von Bieten-Schwerin (Wulstau), Frau Teuscher (Berlin), Frau Hösch (Düren), Fr. v. Gopler (Königsberg) und Fr. v. Kröcher (Wingelberg) die zweite Klasse der zweiten Abtheilung des Luifensordens. Den Kronenorden 4. Klasse erhielt Maler Konek, das Komthurekreuz des Hausordens Geheimrath Hinzpeter.

In der Universität hielt Curtius die Festrede über die Wechselbeziehungen zwischen Rom und Hellas. Er wies auf das lebhafteste Interesse des Kaisers für die studierende Jugend hin, und schloß mit innigem Segenswunsch für den Kaiser und das Kaiserhaus. — In der technischen Hochschule hielt Geheimrath Neuleur die Festrede über Deutschlands Leistungen und Ausblicke auf technischem Gebiete. Die Kunstakademie hielt eine öffentliche Sitzung ab, wobei Professor Dohbert den Kaiser als Friedenshort und Schützer der Künste feierte und sodann Goethe's Beziehungen zur Berliner Kunst-richtung schilderte.

Berlin, 27. Jan. Die heutige Kaisergeburtstagsfeier ist durch sonnenhelles Frühjahrswetter verschönt worden. Seit den frühen Morgenstunden durchströmte eine frohbewegte Menge die Straßen zwischen dem Brandenburger Thor und dem königlichen Schlosse. Vor dem letzteren harrte eine dicke Menschenmasse, um der Aufahrt zur Beglückwünschungskour beizuwohnen. Am Vormittag fanden die Feste in allen Schulen u. s. w. statt. Mittags beglügen die Parlamente, die Minister, die Chefs der Reichsämter, der Bundesrath u. s. w. den Tag durch Festmahl. Für den Abend bereitet sich, trotz des Ausschusses der Staatsgebäude, eine glänzende Beleuchtung vor. Im Schlosse selbst vollzog sich die Feier seitens der nächsten Umgebung des Kaisers und des Hofes in programmmäßiger Weise, und zwar insofern glänzender als in den beiden Jahren nach der Thronbesteigung des Kaisers, als zum ersten Male die Feier nicht durch Hoftrauer beeinträchtigt wird.

* Ueber den Rohtabakhandel im Jahre 1890

in dem Bezirk der hiesigen Handelskammer äußert sich der soeben erschienene Handelskammerbericht folgendermaßen:

Wie in dem Bericht über das Jahr 1889 erwähnt, war gegen den Schluß des Jahres 1889 der Einfuhr der 1889er Tabakernte für die Pfalz und das badische Oberland nahezu beendigt. Zu Anfang des Berichtsjahres 1890 kamen daher nur noch die Produkte einzelner Orte der Rheinpfalz und der Mannheimer Gegend zum Verkauf, welche vermöge ihrer untergeordneten Qualitäten in Anbetracht der hohen, von untrüger Fabrikation an die Pfälzer Tabake gestellten Anforderungen keine große Rolle spielten. Die dafür bezahlten Preise erschienen demgemäß im Vergleich zu den einige Wochen vorher für bessere Tabake bezahlten ziemlich niedrig und riefen bei den betreffenden Pfälzern Enttäuschung hervor. Bezahlt wurde in Schweigenheim M. 23—26; Dählach M. 18—20; Wellheim M. 24—27; Derrheim M. 18—22; Röringheim M. 14 bis 18; Feudenheim, Ibesheim M. 18—22.

Im Elsaß widelte sich der Verkauf der zu Anfang des Jahres noch beinahe vollständig vorräthigen Haupttabake im Januar und in der ersten Hälfte Februar zu möglichen Preisen ab. Bezahlt wurde in den besseren Orten Ebersheim, Germerheim u. s. w. M. 24—26; in den geringeren Weiskirchen, Stogheim u. s. w. M. 16—18. Unleugbar ist, daß der Elsaßer Haupttabak wegen seiner schweren, grobrippigen Beschaffenheit von Jahr zu Jahr bei unserer Fabrikation weniger beliebt und das Abnahmefeld für denselben immer beschränkter wird. Es ist daher nicht zu verwundern, daß derselbe eine namhafte Verminderung des Tabakbaues eingetreten ist.

Das Geschäft in alten Tabaken lag zu Anfang des Jahres sehr ruhig und behielt diesen Charakter auch im weiteren Verlauf desselben bei. Die Umsätze beschränkten sich auf das Nöthigste; im Uebrigen blieb die Aufmerksamkeit auf die Entwidlung des neuen 1889er Tabaks durch die erste German

lation berichtet. Die günstigen Erwartungen, welche von dem Ertragnisse der besseren Sorten bereits beim Einlauf vielfach gehegt worden, fanden nun ihre Bestätigung. Nicht nur zeigten sich die 1888er Herbsttabake (Heddesheim, Vord. u. f. w.) bereits im März nach Beendigung der ersten Fermentation (schon hellfarbig und mit Qualität; auch die Cigarrentabake (Bühlerthaler und babische Hardt) erwiesen sich als reifbar, großblättrig und gutbrennend. Die Erkenntnis der vortheilhaften Eigenschaften des 1888er Jahrgangs veranlaßte daher schon frühzeitig (Ende März) Abschlüsse in Herbst- und Cigarrentabaken auf Sommerlieferung. Anfangs April kaufte ein hiesiges Haus in Strassburg ca. 1000 Centner 1888er Bühlerthaler Tabak à M. 46. Bald nachher bedient viele hiesige und auswärtige Fabrikanten ihren Bedarf an Umblatt, welches der 1888er Jahrgang in vorzüglicher Beschaffenheit lieferte. Für 1888er Bühlerthaler Umblatt wurden ca. M. 55 per Zentner bezahlt. Auch wurden Ende April größere Partien 1888er Strips (entripptes Umblatt) à ca. M. 95, entrippte Aplat - Einlage à ca. M. 58 hier umgekehrt. Die Monate April und Mai zeigten also, was Verläufe von 1888er Tabak anbelangt, ein recht lebhaftes Bild. Die noch in ziemlicher Menge vorhandenen Tabake älterer Jahrgänge blieben dagegen vernachlässigt. Die Umsätze in denselben beschränkten sich auf einige Partien Schneid- und Cigarren- (hauptächlich Einlage) Tabak. Anfangs Mai traten dank der um diese Zeit herrschenden warmen Witterung die 1888er Tabake, also gegen frühere Jahre ziemlich frühzeitig, in die Reifefermentation ein, welche sehr gut und normal verlief. Anfangs Juni waren daher die meisten 1888er Cigarrentabake trocken und packreif. Der Umstand, daß nun eine völlig fertige Waare an den Markt gebracht werden konnte, überte jedoch keine befriedigende Wirkung auf das Geschäft, welches bereits Ende Mai ziemlich still geworden war. Im Gegentheil, solches erlebte von Tag zu Tag mehr und mehr. Anfang Juli machte sich sogar eine intensive Kälte bemerkbar. So kam denn die Zeit heran, wo sich die Augen wieder nach dem Himmel richteten, um zu sehen, welchen Einfluß er auf die neue, im Früh stehende Ernte und damit auch auf das Schicksal des Geschäftes in alten Tabaken ausüben werde. Die Berichte über das Wachstum der 1888er Tabakernte lauteten nun von Mitte bis Ende Juli überaus ungünstig, wie es die abnorm kalte, regnerische Witterung nicht anders erwarten ließe. Im Zusammenhang mit diesen schlimmen Ausblicken sind einige Abschlüsse in 1888er Breisgauer und Bühlerthaler Tabaken zu M. 48-54 zu melden.

Anfang August änderte sich der bis dahin schlimme Witterungscharakter. Die Temperatur stieg wesentlich; dabei fehlte auch nicht ausgiebiger warmer Regen. In Folge dessen liefen Mitte August vom Lande Berichte ein, welche den Stand der Tabakfelder aus Verhältnisse priesen und die Situation ins Gegentheil umkehrten. Wenn auch hier und da gegläubte Bedenken geäußert wurden, daß in Folge des ungleichmäßigen Ganges der Witterung das 1888er Ertragnis auch eine ungleichmäßige Entwicklung zeigen werde, so übte doch dieser Umschlag einen außerordentlichen Druck auf das Tabakgeschäft aus. Im Ganzen befriedigende Kaufverhandlungen wurden abgeschlossen und bei der Abwicklung früherer abgeschlossener Lieferungsverträge entstanden vielfache Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten. Auch die Preise der vortheilhaften 1888er Tabake, wenigstens der Umblatt- mit Einlageforten, für welche man von dem neuen 1888er Tabak einen billigeren Preis glaubte sicher erhoffen zu dürfen, konnten dem Druck nicht widerstehen und sanken etwa um M. 3.- per Centner. Die Vergrößerung des Tabakanbaues im Jahr 1890, welche die Ende August veröffentlichte Statistik zeigte (im deutschen Zollgebiet mit Tabak bebauete Fläche 20,193 ha gegen 17,397 ha im Jahre 1889, also Zunahme von 16%) wirkte noch verstärkend; die Lage des Tabakanbaues war daher Ende August wieder eine recht trübe geworden.

Trotzdem wurde um diese Zeit mit neuem, frischem Muthe der Einkauf des neuen, noch auf dem Feld stehenden Breisgauer Sandblattes à M. 14-18, der Riedorte zu M. 18-22 nachgeführt. Gleichzeitig ging es in den Orten, in denen die Tabakernte in vollem Gange, sehr lebhaft mit dem Auskaufen der neuen Sandgruppen zu. Bezahlt wurde in den Herbsttabakorten (Heddesheim, Biernheim) anfänglich M. 15.-, dann aufwärts bis M. 20.-.

Mitte September war das Einbringen der 90er Tabakernte so ziemlich allgemeyn beendet. Die kalten, vielfach frostbringenden Nächte, welche sich mit diesem Monat einstellten, hatten in vielen Orten ein rasches Einbringen der noch unreifen Tabake veranlaßt.

(Schluß folgt.)

* Die „Hilfsschule“.

Was Schreckreifen wird und geschrieben:
In Nr. 19. d. Bl. ist über einen Vortrag berichtet worden, in welchem Herr Institutsvorsteher Reinmuth darüber in der letzten Versammlung des hiesigen Dienervereins über die geistige Armen und Schwachen in Gesellschaft der „Hilfsschule“ sprach. Als überzeugte Freunde der Fürsorge für erstere erwarteten wir nach der gewählten Bezeichnung des Vortrags gerade eine Befürwortung dieser Gemeinschaft unter besonderer Betonung ihres vielseitigen, segensvollen Einflusses auf die Schwachbegabten. Doch wir waren wider Erwarten getäuscht, indem der Tenor

Genilleton.

— Ein Sittenbild aus der Großstadt — unter dieser Ueberschrift berichtet eine Berliner Lokalcorrespondenz folgendes: Mit dem Vordringen zweier Klassen, die in Folge dessen ärztliche Hilfe auf einer Sanitätsstation des Nordens in Anspruch nehmen mußten, endete vorgestern Abend ein Maskenball in einem bekannten Tanzlokal des Geländebrennens. Bald nach der Demaskierung erschienen ein etwa vierzigjähriges, ärmlich gekleidetes Mädchen an der Kasse des betreffenden Lokals und bat weinend den Vorkontrollleur, ihr doch Schwelger Auguste, die drin auf dem Maskenball sei, herauszurufen, da die Mutter zu Hause im Sterben liege und nach ihr verlange. Man ließ die Kleine in den Saal hinein, weil Niemand „Fräulein Auguste“ kannte, und bald entdeckte das schluchzende Kind die Schwester am Arme eines Herrn. Auguste, komm nach Haus, Mutter stirbt und will Dich sehen“, brachte die jüngere Schwester mühsam hervor und legte die Hand der älteren. „Ach was, laß mich tanzen, so schlimm wird's ja mit Mutter nicht sein!“ erklärte Auguste und wandte sich ihrem Tänzer zu. Wieder hat das Kind Nebenbuhler, und nun vergaß sich der Tänzer und Freund Augustens so weit, daß er mit der geballten Faust der Kleinen ins Gesicht schlug, worauf diese zu Boden taumelte. Im nächsten Augenblick aber wandten häusliche kräftiger Männer, welche Zeuge dieser Szene waren, den rohen Burlesken und dessen Tänzerin und schlugen Beide berartig, daß sie über und über mit Blut besetzt, aus dem Lokal flüchteten und Hilfe auf der Sanitätsstation nachsuchen mußten. Mehrere Frauen brachten die Kleine nach der Wohnung ihrer Mutter in der Pfeffermühlstraße, sie kamen gerade recht, um der armen, ungeliebten Witwe, die verzweifelt auf ihre Kinder verzweifelt, die Augen auszubräuen.

Bei den Heiratsschwandeleien ist es gewöhnlich das schwächere Geschlecht, welches betrogen wird und die Kosten bezahlt. Rituaner kommt aber auch der umgekehrte Fall vor, daß Männer sich auf den Beim lassen. So

der Ausführungen des Redners die Abtrennung der geistig Armen und Schwachen von den „Hilfsschulen“ und das Unterrichten derselben in besonderen Klassen, sogen. „Hilfsschulen“ erstreckt.

Uebrigens wäre schon an der Bezeichnung des Vortrags wegen seiner logisch unzutreffenden Fassung Kritik zu üben. Die hier in Frage kommenden Schüler sind auch Hilfsschüler; denn nicht zu letzteren werden nur solche Personen gerechnet, denen ein oder mehrere Sinne vollständig mangeln, als Blinde, Taubstumme u. d. Geringe geistige Befähigung kann daher nie in direktem Gegensatz zur Hilfsschülerkeit im wahren Sinne des Wortes gesetzt werden; denn es ist bekanntlich ein gewaltiger Unterschied zwischen schwacher geistiger Befähigung und dem Mangel eines oder mehrerer Sinne. Die geistig Armen und Schwachen sind also nur eine niedrigere Stufe der Normalbefähigten, nicht der „Hilfsschüler“ und die Gemeinschaft derselben daher eine natürliche.

Doch zur Sache selbst. Unter den Maßnahmen, die die Pflege und Fürsorge für die Schwachbegabten betreffen, erkennt Herr R. in erster Reihe die Absonderung derselben von den „Hilfsschulen“ und das Unterrichten derselben in besonderen sog. „Hilfsschulen“. Da diese aber in jedem Falle selbstständige Klassen mit besonderem Lehrplan sein müßten und die Schüler nur diese Klassen besuchen, so vermiesen wir jeden Grund für die gewählte Bezeichnung.

Zugegeben nun, daß man für solche Klassen gewisse und befähigte Lehrer finde, welcher Maßstab ist bei der Auswahl der Schüler zur Verbesserung derselben anzulegen? Der Menschengeist ist ein Produkt vieler Faktoren, und wenn man bei seiner Beurteilung bloß auf die Intelligenz und zwar auf die besondere Spezies Schulintelligenz Rücksicht nimmt, so wird das Urteil falsch und der übertriebenen Verstandesbildung oft fast das Wort geredet. Wo ist also die kritische Grenze für die Absonderung zu ziehen? Die wirklichen Dilettanten können und sollen nicht in Betracht kommen, da sie nur in Anhalten untergebracht werden können. Wir befürchten in Baden eine solche gut eingerichtete und vorzüglich geleitete Dilettanten-Anstalt, welche besitzende Eltern ihre Kinder auf eigene Kosten gern anvertrauen; für Unbemittelte tritt Gemeinde- und Staatshilfe ein. Nach allgemeinen Erörterungen und diezeitweiligem Vortrag auf dieser Welteswelt nichts vollkommen ist, wird, abgesehen von diesen, wohl jede Klasse aus gut, mittel- und geringbegabten Schülern bestehen und es würde dem gewissenhaften Lehrer Strupel machen und es ist eine höchst verantwortliche Handlung, ein schwach veranlagtes Kind aus der naturgemäßen Umgebung und Gemeinschaft, aus der Gesellschaft munterer und glücklicher Kinder herauszureißen und mit andern unbegabten zu vereinigen. Wie vielfach verschieden sind oft die individuellen Auffassungen und Urtheile der Lehrer in dieser Beziehung! Die Zeugnisbücher unserer Volks- u. Mittelschulen geben dafür oft sprechende Zeugnisse! Wie ganz anders qualifiziert sich oft ein Kind unter der Hand eines andern Lehrers? Da sieht ein blaßes, ängstlich verzerrtes, vielleicht durch häusliche Noth und Armut, Mißhandlung und Vernachlässigung eingeschüchtertes Kind schon nach kurzer Zeit des Schulbesuchs konstant auf dem letzten Blatte. Der Lehrer, in vielleicht übertriebener Strenge, findet den Weg nicht zu seinem Herzen und die Arbeit ist ohne Erfolg. Das nächste Jahr, ein anderer Lehrer, der Armen und Schwachen vielleicht besondere Liebe und Sorgfalt zuwendet, und — ein Wunder! Das Ding thaut auf, laßt Vertrauen und avancirt!!

Kerze und Lehrer an Hilfsschulen geben zu, daß der Schwachsinne sich äußerlich selten bemerkbar macht und daß oft Jahre dazu gehören, ihn festzustellen. Schwache Befähigung und geringe Leistungsfähigkeit sind in den seltensten Fällen angeboren, oft anernzogen und im Gefolge von Krankheit, brüderlicher Armut und üblen Wohnverhältnissen. Will man also den zurückgebliebenen Kindern wirklich helfen, so muß man den Ursachen nachgehen und das Uebel an der Wurzel angreifen. Allerdings ist es bequem, körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder kurzweg in die Hilfsschule zu schicken, aber human ist es nicht.

Prüfen wir nun weiter die Frage, die Herr R. in die Behauptung kleidet, daß in untern Volksschulklassen der Fortgang des Unterrichts durch die Schwachbegabten besonders gehemmt und das Unterrichtsweesen in seiner Allgemeinheit geschädigt werde, so mögen für die Entkräftung dieser Behauptung Zahlen und die Erfahrung reden. Ein jeder wirkt an hiesiger Volksschule schon Jahrzehnte, kann aber mit bestem Gewissen bezeugen, während dieser langen Zeit nur eine einzige Schwachsinne unter seinen Schülern gehabt zu haben. Dieselben sind noch günstigere Resultate ergab eine Umfrage bei Kollegen, die noch längere Zeit an der Volksschule thätig sind und diesbezügliche Erhebungen dürften unsere Angaben vollaus bestätigen.

Wenn sich aber z. B. wirklich so viele schwachsinne Kinder finden sollten, daß man eine, auch zwei „Hilfsschulen“ mit zusammen 40-60 Kindern bilden könnte, so läme bei einer Gesamtzählung von nahezu 10,000 auf je 200 Normalbefähigte ein Veringverhältnis = 1/50, und auf je 4 Klassen ein solcher Schüler. Kann bei einem solchen Verhältnisse im Ernst von einer Schädigung des Unterrichts und einem dringenden Bedürfnis von „Hilfsschulen“ die Rede sein?

ist, wie aus Berlin berichtet wird, bei einer dazwischen liegenden Affaire, welche schließlich zur Kenntniss der Strafbehörden gelangte, der Deringfallene ein hiesiger Provinzial aus dem Kreise Merzig. A. lernte in der Nähe des Schließens Bahnhofs in Berlin ein Fräulein Johanna Stör kennen, eine Dame, die trotz ihrer 37 Jahre doch noch Eindruck auf den Landmann machte. Fräulein Stör theilte im Laufe des Gesprächs — natürlich nur ganz beiläufig — ihrer neuen Bekanntschaft mit, daß sie viel, viel Geld geerbt habe, ganze hunderttausend Mark. Der Landmann spitzte die Ohren; die Dame gesteht ihm noch mehr, als sie weiter erzählte, sie habe sich nach dieser Erbschaft entschlossen, zu heirathen. Auf das höchste aber stieg seine Betäubung, als die Edelmüthige ihm schließlich gar zu verstehen gab, daß sie durchaus keinen reichen Mann wolle, weil sie selbst aus armer Familie stamme und ihr Augenmerk lediglich darauf gerichtet habe, um mit ihrem vielen Gelde einen armen Mann glücklich zu machen. B. machte große Augen; es etwas mochte wohl in seiner Heimat nicht leicht vorzukommen, und er hatte es sicher auch in Berlin nicht erwartet. Aber die Sache gefiel ihm sehr, und er wurde immer lebenswürdiger, traktierte die hochberzige Dame in der lieblichsten Weise, machte ihr Einladungen zu seinen Verwandten und führte sie auch wirklich bei diesen ein. Eigenbüchlich war es freilich, daß Fräulein Stör immer nur einen Louisa-Markstein bei sich hatte, den natürlich augenblicklich Niemand wechseln konnte. Die Dame ahnte wohl auch, daß dies schließlich dem Landmann Mißtrauen einflößen könnte, und so gebrauchte sie denn noch einige Sicherheitsmittel. Sie zeigte dem B. eine Postkarte, in der ihr mitgetheilt wurde, daß 3000 Mark für sie bei einem Rechtsanwalt zur Auszahlung bereit lägen. Als dem Landmann endlich die Augen aufgingen, war er für allerhand Auslagen gerade 500 M. losgeworden. Das lebenswürdige Fräulein Stör aber entpuppte sich bei der Kriminalpolizei als eine bereits fünfmal verurtheilte Betrügerin, die nun wieder hinter Schloß und Riegel sitzt.

— Ein originaler Streik geht in dem altenburgischen

Aus Stadt und Land.

annheim, 28. Januar 1891.

* Kaisers Geburtstagsfeier.

Die offiziellen Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages unseres Kaisers eröffnete ein

Festakt der Realschule,

der Montag Nachmittag in Gegenwart eines zahlreichen Publikums im Saalbau stattfand. Als Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden hatten sich u. A. Herr Ministerialrath Frech, sowie Herr Oberbürgermeister Woll zu demselben eingeladen. Die Feier begann mit einem Chor von Mädeln; es folgten dann abwechselnd Deklamationen der Schüler und Gesänge, unter denen namentlich ein Terzett von Abt sehr gefiel. Den Mittelpunkt des ganzen Aktes bildete die Rede des Herrn Ritters Röhre, der als Religionslehrer an der Anstalt wirkt. Der Redner gab nach einem kurzen Rückblick auf die dahingegangenen Kaiser den aufmerksam lauschenden Zuhörern ein Lebensbild Wilhelm II., erwähnte, was der Kaiser zum Schutze des Reiches und zum Wohl seiner Untertanen bisher gethan oder angesetzt hat, und schloß mit der Aufforderung, dem jugendlichen Herrscher als dem Vorbild energischer, zielbewußten Handelns und strenger Pflichterfüllung nachzueifern, sowie mit dem Wunsch unerschütterlicher Treue und Hingebung. Die Rede, die als eine Musterleistung ihrer Art gelten darf und mit Wärme und Begeisterung vorgelesen wurde, fand großen Beifall, der auch den übrigen Vorträgen, sowie den Gesängen, welche vom Herrn Hofmusikus Unger geleitet wurden, reichlich zutheil wurde.

Am Vorabend sowohl wie am gestrigen Morgen erkundete, wie schon kurz gemeldet, zur Einleitung des Festtages Glockengeläute. Zugleich wurden zahlreiche Böllerschüsse abgefeuert. Am Vorabend fand musikalischer Festabend der hiesigen Grenadierkapelle statt, während dieselbe am gestrigen Morgen die Revue hielt.

Im Laufe des gestrigen Vormittags fanden in den hiesigen Kirchen

Festgottesdienste

statt, welchen die Staats- und städtischen Behörden, die hiesigen militärischen Vereine, die Feuerweh u. s. w., sowie zahlreiche Andächtige beiwohnten. Der Kriegerverein hielt eine Kirchenparade ab. Derselbe versammelte sich in N. 4, 11 und begab sich von hier aus in corpore mit Fahne und Musik nach der Jesuitenkirche.

Punkt halb 12 Uhr begann auf dem hiesigen Paradeplatz, welcher zu diesem Zwecke Tags vorher mit frischem Kies bestreut wurde, die

Parade der hiesigen Garnison.

an welcher die zwei hier garnisonirenden Bataillone des Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und zwei Batterien der hier liegenden Artillerieabtheilung Theil nahmen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zu diesem interessanten militärischen Schauspiel, welches von dem herrlichsten Kaiserwetter begünstigt wurde, eingefunden; Kopf an Kopf gedrängt umstand dieselbe den Paradeplatz. Ebenso waren die Fenster und sogar die Dächer der angrenzenden Häuser von Schaulustigen besetzt. Der Garnisonsälteste, Oberst von Oppen, hielt eine kurze Ansprache an die unter präsentirtem Gewehr stehenden Mannschaften, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies und die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in welches die Truppen kräftig einstimmten. Während der Ansprache wurden von einer auf dem Postenbatterien aufgestellten Batterie der hiesigen Artillerieabtheilung aus 6 Geschützen 101 Schüsse abgefeuert. Dies war für Mannheim etwas Neues und hatte sich daher am Postenbatterien eine fast ebenso zahlreiche Publikum eingefunden, wie am Paradeplatz. Nach Beendigung der Parade spielte die Grenadierkapelle auf dem Paradeplatz noch 4 Musikstücke, wozu sich ebenfalls eine äußerst große Menschenmenge eingefunden hatte.

Gegen 1 Uhr Mittags versammelten sich im großen Saale des Saalbaues die Teilnehmer am

Festbankett.

Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Vertreter der Stadt und der wirtschaftlichen Körperschaften, wie auch die Vertreter unserer Schulen und künstlerischen Vereine hatten sich eingefunden, besonders zahlreich waren die Reserveoffiziere erschienen. Um 1/2 Uhr nahm das Festmahl seinen Anfang und dauerte bis gegen 1/2 Uhr. Den offiziellen Toast brachte der Herr Oberbürgermeister Woll in sehr berechteter Weise aus. Er erinnerte an die vor zwanzig Jahren erfolgte Begründung des Reiches durch Kaiser Wilhelm, dessen Verdienste unvergänglich in der Geschichte fortleben werden und pries Kaiser Wilhelm II. als den würdigen Sohn seines Vaters, welcher die Aufgabe der Regierung übernahm, als den würdigen Erben der Regententugenden und der Weisheit seines hochseligen Großvaters. Herr Oberbürgermeister Woll gedachte der lebhaften Anteilnahme des Kaisers an allen Erziehungsinstitutionen der Gegenwart und feierte den Monarchen als den Vater seines Volkes. Er wies darauf hin, wie innig die Bande seien, welche den Kaiser an das erhabene Großvaterland knüpfen, wie stark von je die Wechselwirkung zwischen Karlsruhe und Berlin gewesen seien und wie unter verehrter Landesfürst dem Kaiser als treuer Berater

Städtigen Rada seinem Ende entgegen. Wie man von dort schreibt, hatte nämlich die Väterinnung vor einem Vierteljahr die Parkanlage erheblich erhöht, was die Konjunktur denart erbiterte, daß sie unter Einwirkung ihres „Kuchen-Appeits“ und Veränderung ihrer wirtschaftlichen Bezugsquellen bei den heimischen Bädern absolut nichts mehr bedenken ließen. Der größte Theil der Letzteren hat nun nachgegeben und ungeachtet des Verlustes der Konventionalkarte an die Janung die Preise fast bis auf den früheren Stand wieder herunter gesetzt. Die Beilegung des großen Mistes wird voraussichtlich durch ein allgemeines Fest-Kuchen-Essen der Bevölkerung geleitet werden.

— Ein gefährlicher Einbrecher. Man berichtet aus R. 11, 28. Januar: Auf dem in der Bürgermeisterei Drummer an der Eisenbahnstraße Kohl- und gelegenen Reutenhof wurde gestern Nacht ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt, der dem Besitzer außer dem Verlust einer Summe baaren Geldes auch beinahe das Leben gekostet hätte. Der Eigentümer des Hofes, Herr Geuer, welcher seine Schlafkammer aus dem ersten Stock, wurde zwischen 2 und 3 Uhr durch Geräusch in seinem Zimmer aus dem Schlafe geweckt und gewachte, als er die Augen aufschlug, einen Menschen, der vor dem geöffneten Sekretär stand und einpackte. Herr Geuer sprang auf und wollte den Eindringling festnehmen. Dieser legte sich aber zur Wehr und brachte dem Gutsbesitzer zwei gefährliche Messerstücke, einen in den Hinterkopf und einen in den Rücken, bei. Als der Gutsbesitzer mit lautem Häufere zu Boden sank, rief der Räuber das Fenster auf und sprang durch dieses aus einer Höhe von etwa 3 Meter zur Erde und verdammt. Demselben ist eine größere Summe in Geld- und Silbermünzen, deren Höhe noch nicht bekannt ist, in die Hände gefallen. Was sonst an Gold- und Silberfachen fehlt, ist auch noch nicht festgestellt. Einen goldenen Ring fand man am Boden liegen. Nach der Abschreibung des Verlegten ist der Verbrecher ein langer, schmaler Mensch mit dunkeln Haar und weichen Händen. Derselbe war gut gekleidet. Die Verlegungen, die Herr Geuer erlitt, sind schwer, sollen aber nicht lebensgefährlich sein.

ebenfalls zur Seite steht, wie seinen erhabenen Vorgängern auf dem deutschen Kaiserthron. Herr Oberbürgermeister Wolf schloß seine Rede mit der Aufforderung zum Gelübdis...

Hof- und Nationaltheater

100 Gounod's „Roméo und Julie“ zum ersten Male zur Aufführung gelangte. Ob die Wahl dieser Oper, wie überhaupt die Wahl des Werkes eines nicht deutschen Tonkünstlers...

Militärvereinsverband

im hübsch decorirten großen Saale des Saalhauses ein Festbankett mit darauffolgendem Ball. Die Festlichkeit hatte einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen. Sowohl die unteren Räume, als auch die Gallerie des Saales waren geradezu überfüllt...

haben mag, keine leichte Aufgabe, jedoch zeigte er sich derselben vollständig gewachsen. Der ganze Verlauf des Festes war ein überaus schöner und kann der Militärvereinsverband...

Der hiesige Kriegerverein

hatte bereits am Montag Abend in seinem Lokal „Brins Friedrich“ ein Festbankett veranstaltet, welches ebenfalls sehr zahlreich besucht war und durch verschiedene Gesangs- und Musikvorträge...

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden im Bereiche der Großh. Staatsbahnen: Am 17. Januar im Bereiche des Bahnhofs in Rannheim ein Geldtäschchen mit 8 M. 85 Pf.; am 19. Januar im Bereiche des Bahnhofs in Bruchsal ein Geldtäschchen mit 6 M. 10 Pf.

* Staatliche Prämierungen von Rindvieh. Das Großh. Badische Ministerium des Innern hat die Ergebnisse der staatlichen Prämierung von Rindvieh für das Jahr 1890 veröffentlicht, und es ergibt ein näherer Einblick in die hierzu verwendete Summe über 75,500 M.; davon entfallen auf die einzelnen Amtsbezirke des Landes folgende Beträge:

* Preisanschreiben. Die hiesige Maschinen- und Armaturen-Fabrik von Popp & Reuther hat im November v. J. ein Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen für einen geschmackvollen, ausgehärten Straßenbrunnen veröffentlicht und hierfür drei Preise zu 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt...

* Das Privat-Hilfscomité brachte am gestrigen Tage an bedürftige Beschäftigungslose Arbeiter folgende Unterstützungen zur Verteilung:

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Total. Includes items like Brot, Kartoffeln, Kohlen, and Holzstücke.

* Eisgang. Nach hier eingetroffenen Meldungen trägt der Neckar bei Brühlheim noch eine feste Eisdicke. Diefelbe wird jedoch voraussichtlich ebenfalls sehr bald brechen...

* Der hiesige Sittlerkreis hält kommenden Sonntag Abend in den Räumen des Casinos einen Familienabend mit theils humoristischen, theils musikalischen Vorträgen...

* Mathematisches Wetter am Donnerstag, 29. Jan. Der jüngste Luftwirbel an der Nordküste Schottlands wird, von dem aus Rußland kräftig westwärts vordringenden Hochdruck bedrängt, voraussichtlich in der Hauptachse nach Mittel- und Nordwesteuropa abziehen...

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 29. Januar Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Höhe und niedrige Temperatur. Values include 769.9, +2.4, +1.7, etc.

* Windstärke: 1: schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

o Heidelberg, 27. Jan. Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag des Stadtraths auf Erbauung einer Schauhalle im Stadtpark mit großer Majorität genehmigt. Dagegen wurde die stadtbeherrschende Vorlage auf Erbauung eines städtischen Schlachthofes...

+ Weinheim, 26. Jan. Die kirchliche Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers wurde in der Absicht, eine allgemeinere Theilnahme zu ermbaldigen, auf den gestrigen Sonntag verlegt und diese Maßnahme hat sich trefflich bewährt. Ein imposanter Festzug bewegte sich am Sonntag Morgen vom Rathhaus aus, die hiesige Musikkapelle an der Spitze...

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Unterredung mit Lord Carsdale sagte ihr zu und sie wünschte nicht, dieselbe unterbrochen zu sehen, während Alice, von leidenschaftlicher Wertschätzung durchdrungen, den Gedanken nicht ertragen konnte, jene Weiden allein lassen zu sollen...

nein die Augen der Ehegatten. Er dachte, daß dies von ihrer Seite ein Spionierstück sei, dem sich zu fügen er keinerlei Lust verspürte. „Ich füge ihr kein Unrecht zu — weshalb blüht sie mich so vorwurfsvoll an?“ sagte er sich.

Unwillkürlich fragte sich Edith, weshalb sie diesen Entschluß nicht schon längst gefaßt, dann wäre ihr tête-à-tête mit Lord Carsdale nicht zu so unerwünschtem Abschluß gekommen. Als Alice die Aufgabe, welche ihr zu Theil geworden, beendet hatte, begab sie sich wieder zu der Gräfin.

Freiburg, 27. Jan. Ein Villabesitzer aus dem Schloßberg gab seinem Kutscher 8 Hundertmark Scheine, mit welchem er verschiedene Rechnungen bezahlen sollte. Der Kutscher nahm Geld und Scheine und steckte sie einsteilen in die Krippe des Stalles. Als er in die Stadt kam, und die zweite Rechnung bezahlen wollte, bemerkte er, daß ihm ein Hundertmarkschein fehlte. Ob ihm aus dem sonderbaren Kassenbrot der Schein abgenommen wurde, oder ob er ihn unterschlagen, oder verloren, wird die Untersuchung ergeben.

Freiburg, 26. Jan. Gestern Abend verschied hier in einem Alter von 88 Jahren der Major a. D. Franz v. Doradam, welcher im Sommer vergangenen Jahres mit seiner Frau, trotz des hohen Alters noch sehr rüstigen Gattin die diamantene Hochzeit gefeiert hatte. Mit ihm starb der älteste der früheren badischen Offiziere. Major v. Doradam war ein durchaus biederer, ehrenhafter Charakter, hier sehr beliebt und geachtet, daher sein Gingen allgemein betrauert wird.

Hebrungen, 27. Jan. Herr Obernehmer D. hat sich, lt. „Bad. Landesztg.“ gestern Vormittag in seinem Geschäftszimmer erschossen. Der Tod trat sofort ein. Der Grund zu dieser schrecklichen That ist bis jetzt noch unbekannt.

Kleine Mittheilungen. In Flinsbach feierten die Johann Michael Schön Eheleute ihr 50jähriges Ehejubiläum. — In Dorabirn am Bodensee wurde am vergangenen Samstag Abend gegen halb 10 Uhr abermals ein Erdbeben verspürt, welches ziemlich heftig war, so daß die Fenster klirrten und die Möbel erzitterten. Begleitet war es von einem donnerähnlichen, unheimlichen Rollen und dauerte etwa 25 Sekunden.

Wälzsch-Heftische Nachrichten.

Speyer, 27. Jan. Am Samstag wurde hier ein seltsames Vörschen getraut. Braut und Bräutigam waren jedes 71 Jahre alt, hatten sich schon in der Jugend kennen gelernt und geliebt, sich jedoch erst vor wenigen Tagen getraut. Der Bräutigam ist Wittwer, die Braut ist Wittwe und beide waren bisher untergebracht im Bürgerhospital. Und da sage noch Einer, das Sprichwort „Alte Liebe rostet nicht“ sei unwahr!

Welsheim, 27. Jan. Für dieses Jahr ist das Tabakwiesgen zu Ende. Im Allgemeinen kann man mit dem Ertragnisse recht zufrieden sein. Es wurden ca. 8000 Centner Tabak verworren. Durchschnittlich kostete der Centner 24 M., so daß mit den Sandblättern ungefähr 200,000 M. allein für Tabak in die hiesige Gemeinde kamen.

Schheim, 27. Jan. Im Verdachte, den Brand bei seinem Arbeiter Herrn J. Hirscher, der vergangenen Samstag ausbrach, geleitet zu haben, steht der hier seit einigen Jahren wohnende Philipp Schifferlein aus Kamen. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde derselbe durch 2 Wundarmen verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Frankenthal verbracht.

Rüdingen, 27. Jan. Hier wurden vor ein paar Tagen für das Jüder neuen Wein 225 und 230 Mark geboten, es wurde aber um diesen Preis noch keiner zugeschlagen, da man noch höhere Preise hofft.

Ottensheim, 27. Jan. Die Rheinbrücke Ottensheim ist zur Hälfte auf der badischen Seite von den gewaltigen Eismassen zerissen und die Stücke sind rheinabwärts auf Sandbänke getrieben worden. Augenzeugen berichten, daß die starken eisernen Ketten wie Bindfäden entzwei gerissen wurden. Die Herstellung der Brücke wird wohl einige Zeit in Anspruch nehmen, da der Schaden sehr bedeutend ist.

Nieder-Ingelheim, 27. Jan. Im Alter von nahezu 99 Jahren starb Herr Joh. Phil. Esen, ein Veteran aus der Zeit der Napoleon'schen Kriege. Derselbe diente in einem französischen Chasseurregiment und hat den Feldzug nach Rußland mitgemacht. Unter großen Mühsalen trat er den Rückzug im Jahre 1813 an und nahm schließlich noch an der Schlacht bei Hanau, wo sich bekanntlich Brede dem französischen Heere entgegenstellte, Theil. Niemals während seiner langen Lebensdauer war er ernstlich krank; er starb an Altersschwäche.

Gerihtszeitung.

Mannheim, 26. Jan. (Schöffengericht.) 1) Lüncher Philipp Reiser von Ludwigsburg wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, mehrfacher Beamtenehebreiung und Uebertretung gegen § 305 Abs. 1 des R.-St.-G.-B. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 18 Tagen und einer Geldstrafe von 3 M. verurtheilt. — 2) Fabrikarbeiter Adam Siebig von Redershausen erhielt wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen.

Sagenmlichkeiten.

Wainz, 27. Jan. Personenzug 67 aus Darmstadt, auf Anordnung auf außerordentlichem Geleise einlaufend, ließ im Nebel mit einer haltenden Lokomotive zusammenstoßen. Der Materialschaden ist beträchtlich, zwei Reisende sind unbedeutend verletzt.

Wochum, 27. Jan. Heute Morgen gegen 8 Uhr ereignete sich in der Bessemer-Anlage der Aktiengesellschaft für Stahlindustrie ein trauriger Unfall. Durch das Einbrechen folgender Umhüllungen einer mit flüssiger Stahlmasse gefüllten Gießwanne erlitten ein Weiber und zehn Arbeiter theils schwere, theils minder erhebliche Brandwunden. Nachdem die sofort eingetroffenen Sanktärzte Nothverbände angelegt hatten, wurde die Ueberführung der Verletzten in die Krankenhäuser bewirkt.

Münster, 27. Jan. Auf der Beche Monopol kürzten die im Förderschachte angeammelten großen Eismassen in die Tiefe. Die Belegschaft wurde durch einen Nothausgang gerettet. Der Schaden ist sehr groß.

Münster, 27. Jan. Ein Bogenschütze feuerte heute hier dreimal auf einen Kalkstein, brachte denselben eine Beiwunde bei und erschoß sich dann selbst. Die Verwundetheit des Verletzten wurde bisher nicht festgestellt.

Dalle a. S., 27. Jan. Das Schullehrer-Seminar in Erfurt ist verläufig wegen einer Augenkrankheit, die unter den Seminaristen ausgebrochen ist, geschlossen worden.

Beuthen, 27. Jan. Der Grenzzeitung zufolge mußte allein die Wismarschleife wegen Kohlenmangels 1000 Arbeiter entlassen. Bergangene Woche stellte die Eisenbahn 8888 Waggons weniger, als Überschüssen gefordert hatte.

Rom, 27. Jan. In der Stadt wurden auf der Piazza Armerina durch Einsturz einer alten Klostermauer drei Häuser zerstört. Sieben Personen wurden dabei getödtet.

Mons, 27. Jan. Der Herausgeber der von Alfred Deuffray geleiteten sog. dem „Bataille“ wurde wegen Verleumdung des Betriebsdirectors der Beche Nord du Fleury zu 3000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Kopenhagen, 27. Jan. Heute ist hier im Sanct Josephs-Hospital eine Pestepidemie ausgebrochen. Borklöns sind zwölf Personen von der Krankheit befallen.

Warrchau, 27. Jan. In der hiesigen Herzog-Bismarck Dr. Bajund bekannt, daß er ein Mittel von ähnlicher Wirkung wie das Koch'sche Mittel entdeckt habe, welches „Tuberculole“ nennt.

New-York, 27. Jan. Der Eisenbahzug, in welchem das vom Indianer-Kriegsschauplatz zurückkehrende 7. Gallerie-Regiment mit der demselben angehörigen Artillerie, hier bei Irving, Kansas, mit einem anderen Zug zusammenstieß. Beidezüge lösten erhebliche Beschädigungen an. Näheres ist noch nicht bekannt.

Zuschriften aus dem Publikum.

Im Anschluß an die im Sonntagablatte veröffentlichte Zuschrift, betreffend die Arbeitseinstellung der Bildhauer an der Ballenberg'schen Villa geht uns vom Mannheimer Bildhauerverein folgende Mittheilung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Wir bezeichnen es Unwahrheit, daß die Bildhauer an der Ballenberg'schen Villa aus anderen Gründen als der schlechten Lohnzahlung die Arbeit niederlegten, ebensowenig ist es als unwahr zu bezeichnen, daß die Arbeiter 4 M. 50 Pfg. bis 6 M. verdient hätten, sondern nachweisbar, daß der Durchschnittslohn 3 M. betragen hat.

Es hat nicht der Verein die Initiative ergriffen, die Leute zur Abreise zu bewegen, um der Sperrung den nöthigen praktischen Nachdruck zu verleihen, sondern die dort beschäftigten Arbeiter stellten den Antrag, in dieser Weise vorzugehen, selbst, da sie mit solchen Lohnverhältnissen nur ein dürftiges Dasein fristen konnten, und neben ihrer Arbeitsleistung noch Schulden machen mußten, was gleichfalls nachweisbar.

Im Uebrigen bezeichnen wir die obwaltenden Verhältnisse als recht traurige und menschenunwürdige und werden auch für die Zukunft ein wachsam Auge darüber haben, daß unsere Berufscollegen entsprechend ihren Leistungen honorirt werden.

Wir haben durchaus keine Veranlassung, unsere Handlungsweise zu bedauern, im Gegentheil war es eine moralische Pflichterfüllung, die wir auch ferner, wo angebracht, ausüben werden.

Mannheimer Bildhauerverein.

Literarisches.

Weiterleits-Brevier. Lustige Vorträge für geistliche Kreise, gesammelt und herausgegeben von Konstantin Bulla. III. Band, Preis 1 Mark. Verlag von Georg Brierer in Schweidnitz. Ein gutes Zeichen für die Vortrefflichkeit dieses Breviers ist der Umstand, daß in kurzer Zeit bereits der dritte Band derselben erschienen ist. Derselbe enthält nahezu 100 der wirksamsten Deklamationsstücke in Poesie und Prosa.

Die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der deutschen Getreideausfuhr von C. Kuhn. Freiburg, Fr. Wagner'sche Univers.-Buchhandlung. Wenige Fragen stellen sich so sehr im Vordergrund der wirtschaftspolitischen Diskussion, wie die nach der Aufhebung des Identitätsnachweises im Getreidehandel. Landwirthe, Müller und Getreidehändler sind auf das Lebhafteste an ihr interessiert und seit Jahren geben die verschiedenen Interessendvertretungen ihrem Banne für und gegen die Aufhebung lauten Ausdruck. Uebertriebene Hoffnungen und übertriebene Befürchtungen knüpfen sich daran und es ist daher ein Verdienst der oben genannten kleinen Schrift, die Frage nach allen Seiten einer ruhigen und unbefangenen Prüfung zu unterziehen. Auch wer mit dem Verfasser nicht übereinstimmen sollte, wird anerkennen müssen, daß das Schriftchen die wesentlichen Punkte mit großer Klarheit beleuchtet und daher zum Verständniß der Frage Vieles beizutragen vermag.

Neuestes und Telegramme.

Wien, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstags des Kaisers Wilhelm fand auf der Hofburg ein Festdiner statt, welchem der deutsche Botschafter mit dem Personal der deutschen Botschaft, die Spitzen der Hofämter, die Minister Kalnoky, Taaffe, Bauer, Kallay, Szogyenyi und Admiral Sterned beizuhöhten. Der Kaiser brachte den Toast auf Kaiser Wilhelm aus.

Paris, 27. Jan. Deputirtenkammer. In den Wandlungen war fast nur die Rede von der Interpellation Pichon's betreffend die Aufführung des Stückes „Thermidor“ und den aufregenden Szenen, welche gestern Abend bei der zweiten Aufführung des Stückes im „Théâtre Français“ stattgefunden haben. Die Radikalen verlangen sämmtlich die Untersagung der Aufführung und erklären, die Aufführung auf einem subventionirten Theater sei eine Beschimpfung der Revolution. Es geht das Gerücht, daß der Director der schönen Künste ersucht werden solle. Durch Entscheidung des Ministers des öffentlichen Unterrichts ist die Aufführung des Stückes „Thermidor“ von Sardou untersagt. Pichon hat seine Interpellation infolge des Verbots der Aufführung von „Thermidor“ zurückgezogen. Barthou fragt wegen der Ueberführung des Abbe Pujot aus Rom an. Ribot erklärt den Sachverhalt und sagt die Regierung habe die Aufmerksamkeit des heiligen Stuhles auf Pujot's Klagen gelenkt, jedoch die Curie erklärte, thatsächlich überworfen worden zu sein, und den Minister hat, mitzutheilen, daß sie ihren Irrthum bedauere und die von den Mäthern gemachten Bemerkungen zurückweise. Die französische Regierung werde mit aller Entschiedenheit darauf halten, daß die Geistlichen keinen derartigen Unfug begingen. Der Minister brüdt seine Ueberzeugung aus, daß die Curie an erster Stelle ihnen raten werde, vor den Rechten der Regierung sich zu beugen.

Paris, 27. Jan. Das gefirigte Fest auf der deutschen Botschaft zur Feier von Kaisers Geburtstag verlief in glänzendster Weise. Das Gebäude war prachtvoll erleuchtet und geschmückt. Gegen halb 10 Uhr begannen die Eingeladenen zu erscheinen; sie wurden empfangen vom Botschafter und von der Gräfin Marie Münster, unterstützt von Frau v. Schön. Die höheren französischen Beamten und Offiziere waren sehr zahlreich vertreten; unter ihnen Freycinet, Ribot, Constans, Rouvier und fast alle anderen Minister; dann Gallix und viele Generale. Das diplomatische Corps, darunter auch der russische Botschafter Baron Mohrenheim, war fast vollständig anwesend; ebenso alle hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Colonie, viele Oesterreicher, Engländer und Italiener, aber wenig Russen. Nach 11 Uhr entfernten sich die französischen Beamten und das diplomatische Corps, sodas an dem Festmahle fast nur die Mitglieder der deutschen Colonie theilnahmen. Graf Münster hielt den mit großer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf den Kaiser.

Paris, 27. Jan. Commandant Duval hat, wie eine Depesche aus Kanes meldet, in Gadieme die letzten Anweisungen der Reste des Heeres Ahmadus zerstreut und 800 Gefangene gemacht. Ahmadu ist in die Wüste geflohen. Seine Weiber und Kinder sind in der Hand der Franzosen.

Paris, 27. Jan. Infolge des Verbots der Aufführung des Sardou'schen „Thermidor“ wurde heute

Abend im Théâtre français Moliere's „Tartuffe“ gegeben. Die Zuschauer protestirten heftig gegen das Verbot, wodurch Gegenmanifestationen hervorgerufen wurden, so daß der Lärm derartig wurde, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Das Eintrittsgeld wurde zurückerstattet. Das Haus leerte sich unter großem Lärm. Weitere Ordnungsbefehle kamen nicht vor.

Paris, 27. Jan. Im Ministerrathe wurde Ribot ermächtigt, einen Gesandten zu ernennen, der die Organisation der französischen Justizverwaltung in Madagaskar vorzubereiten. Dem Vernehmen nach bezweckt der Gesandte, die Unterthanen der verschiedenen fremden Mächte der französischen Rechtsprechung zu unterwerfen.

London, 27. Jan. Großer Unwille herrscht im Gladston'schen Lager über den Verzug in der Lösung der Barmekfrage, weil der heutige unbefriedigende Zustand die parlamentarische Action der Partei lähmt.

London, 27. Jan. Unterhaus. Ferousson erklärt, er habe Grund zu glauben, daß das Gerücht, Deutschland versuche von Siam die Abtretung eines Hafens auf der Halbinsel Malakka, nördlich von Benang, südlich von Britisch-Birma, zu erlangen, jeder Begründung entbehre.

Petersburg, 27. Jan. Der deutsche Botschafter Graf Schweinitz war heute Vormittag zum Frühstück nach dem Anitschkoff Palais geladen. Dem zu Ehren des Geburtstages Kaiser Wilhelms veranstalteten Galabiner wohnten die Herren der deutschen Botschaft, die Gesandten, Bayerns, Württemberg's, Minister Siers und zahlreiche höchste Würdenräger bei.

Konstantinopel, 27. Jan. Der Sultan sandte Osman Pascha und Munir Pascha auf die deutsche Botschaft, um die Glückwünsche des Sultans zum Geburtstage des deutschen Kaisers zu überbringen. Ein türkisches Schiff im Hafen gab 21 Salutschüsse ab.

Konstantinopel, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Die Provinz Nibi wurde durch fürchtbare Fluthen infolge unaufhörlicher Regengüsse verheert.

Washington, 28. Jan. (Privat-Telegr.) Der Generalprocurator Miller überreichte dem Obergerichte die Verantwortung der englischen Klage betr. die Beschlagnahme der Kobbenfänger und erklärt, nur der Congreß sei für diese Angelegenheit competent.

New-York, 28. Jan. (Priv.-Telegr.) In den Kohlengruben bei Mount-Pleasant erfolgte eine Gas-Explosion, wodurch über 100 Personen getödtet wurden. Es sind bereits 59 Leichen herausgefördert.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittheilungen.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Die feste Tendenz hat sich auch an der heutigen Börse gut behaupten können und das Geschäft gewann damit, sowie durch die heutige Brämien-Erklärung ein etwas belebteres Aussehen. Im Laufe der Börse fanden ziemlich erhebliche Deckungskäufe statt, namentlich waren es wieder österreichische Baben, Montanwerthe, im speziellen Koblenstein, Gotthard, Wainzer und speculativen Bankactien, für welche die Speculation Interesse zeigte. Von Montanwerthen sind Concordia und Laura ungefähr 1.50 pSt. über gestern. Alpine 1 pSt. gestiegen. Von anderen Industrie-Aktien Edison ca. 4 pSt., Nordd. Lloyd 2 pSt. besser bezahlt. Privat-Diskonto 3 pSt.

Effecten-Societät.

Deherr. Kreditbank 273 1/2, Diskonto-Kommandit 213.90, Berl. Handelsactien 168.60, Darmstädter Bank 168.40, Dresdener Bank 157, Banque Ottomane 124.40, Internat. Bank Berlin 105.40, Deherr. franz. Staatsbahn 919 1/2, Galizier 187 1/2, Lombarden 117, Marienburger 59, Oesterreich 175.70, Laura 139.80, Ungar. Goldrente 92.85, Oester. Silber-Rente 81.95, 4proc. Egypter 98.15, Ottom. Zoll-Oblig. 92.15, 4proc. Griechen 78.70, Gotthard-Aktien 167.90, Schweizer Central 160, Schweizer Nordost 137.90, Union 117.90, Jura-Simplon 4 1/2 proc. Prior. Act. 115.80, Italiener 93.10, Elbthal 203 1/2, Nordd. Lloyd 2 pSt., Prag-Duxer 75, Albrecht 76 1/2, Buchhändler 428 1/2.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 27. Jan.

Table with columns for Month, Wheat, Rye, Corn, Beans, etc. and prices for various locations like New-York, Chicago, etc.

Geld-Course.

London SW. 9.45-70, New-York 93.10-90, Berlin 16.12-15, etc.

Wetter- und Nachrichten.

Wien, 27. Jan. 3.26 m. + 0.00, Rom, 27. Jan. 3.07 m. + 0.00, München, 27. Jan. 3.01 m. - 0.01, etc.

L. J. Peter, Hof-Möbelfabrikant, Mannheim.

Fabrik und Lager C. S. 3. 84291. Uebernahme von completen Wohnungs-Einrichtungen in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung. Großes Lager fertiger Möbel. Eigene Atelie für Entwürfe. Möblirungs-Pläne, Skizzen, Voranschläge etc. Neben zur Anbahnung von Geschäften kostenfrei zur Verfügung.

Die ausschließlich aus den Nationen-Vithion-Edelsteinen des Kaiser Friedrich-Duelle hergestellten Waaren sieht man am besten im Grunde zergehen oder ist 2-3 Stück in einer Kasse heißer Milch auf. In haben in allen Apotheken sowie in sämmtlichen Beckenstellen der Kaiser Friedrich-Duelle.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Invaliditätsversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

1. Nach § 1 Ziff. 1 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung...

2. Wenn sie von solchen Berufsarbeitern, die in einem regelmäßigen...

3. Wenn sie von Auswärtigen oder Aufwärtigen und ähnlichen in mehreren häuslichen Diensten...

Soweit diese Ausnahmestimmungen keine Anwendung finden, haben die nicht in einem regelmäßigen...

Wenn die unständig Beschäftigten von der Befugnis des Selbst-einfiehens...

Soweit versicherungspflichtige unständig Beschäftigte noch nicht im Besitz von Quittungskarten...

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Bezüglich der in den Landgemeinden des Bezirks wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei der Begrenzung, bei Wasserbauten, oder im Land- und forstwirtschaftlichen Betrieb unständig beschäftigt werden.

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

Bekanntmachung.

Des Baugesetz der Firma Gebr. Kröll am Rheinortland betr.

28) Nr. 7008. Die Firma Gebrüder Kröll...

Gemäß § 88 des Wassergesetzes bringen wir das Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis...

Die Pläne liegen während vorzeigender Frist auf den Registern...

Genossenschaftsregister. Zum Genossenschafts-Register wurde eingetragen...

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen...

Der Vorstand besteht aus dem Vorsteher (Direktor)...

Die Zeichnung für die Genossenschaft (Kassenklärung)...

Georg Rapp und Jacob Zahn als in Redaction sind...

Offentliche Zustellung. Nr. 3314. Der Restaurateur Konrad Belsch...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Bekanntmachung.

Die selber verpachtet gewesenen städtischen Marktgeländer...

Es wurde hierbei angeordnet, daß die Abgaben...

Bei der Zahlung haben die Erheber den Marktrenten entsprechende Werthe...

Es ist beabsichtigt, das Regulativ für den Bezug...

Der Vorstand besteht aus dem Vorsteher (Direktor)...

Die Zeichnung für die Genossenschaft (Kassenklärung)...

Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachfröge...

Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Bezüglich der in der Stadt Mannheim wohnhaften versicherungspflichtigen unständig Beschäftigten...

1. bei wechselnden Arbeitgebern Hausarbeiten, wie Waschen, Putzen, Nähen...

2. unter kurzem Wechsel des Arbeitsverhältnisses in Häfen, Speichern, Niederlagen...

Accordvergebung von Banarbeiten.

Die an den domänenrätlichen Baustellen zu Sandtorf, Strohenheim und Neuzenhof...

Der Vorschlag und die Uebereinstimmungen können während der Vormittagsstunden...

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane Margery Daw von E. Raleigh...

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen...

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden...

31. Januar in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare...

Bureau und Wohnung

des Unterzeichneten befindet sich nunmehr B 1 Nr. 12, parterre.

Dr. Felix Wittmer, Rechtsanwalt.

Herrengarderobe

Herrengarderobe. Hiermit bringe ich mich in Anfertigen von jeder Art nach Maß...

M. Rottermann, Schneidermeister, H 3, 8a.

Bäckerei K 3, 10. eröffnete habe und werde ich stets bestrebt sein...

Verein 1648
für klass. Kirchenmusik.
Stadt Mannheim,
Donnerstag Abend
Probe.

Musikverein.
Freitag Abend 1687
präcis 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe.

Philharmonischer Verein
Heute Mittwoch, den 28. d.,
keine Probe.
Nächste Probe: 1891
Dienstag, den 3. Februar.

Kanoniertag
betreff
indet am 1605
Donnerstag, den 29. d. Mitt.
eine

Besprechung
soll, wozu alle hier wohnenden
Kanoniere eingeladen werden.
Local
Rebenzimmer Stalgenfeld,
P 4, 12.
Mehrere Kanoniere.

Singverein.
Unsern werthen Mitgliedern
zur Nachricht, daß die Karten-
ausgabe zu uns. Maskenball, auf
Dienstag u. Donnerstag,
am 28. u. 29. d. d. von 8 bis 9 Uhr
in Vereinslokal ausgegeben ist
und wachen darauf aufmerksam,
daß jedes Mitglied mit einer
Eintrittskarte versehen sein muß.
Einführungen sind nicht ge-
stattet. 1856
Der Vorstand.

Kaufmännischer
Verein
(Zuweisung Handelslehre.)
Für den demnächst beginnenden
Buchhaltungscursus
werden noch Anmeldungen auf
unserem Bureau entgegenge-
nommen. 1296
Mannheim, 20. Januar 1891.
Der Vorstand.

Kaufmännischer
Verein
Donnerstag, 29. Januar a. c.
Abends 8 Uhr
in
kleiner Saale des Saalbauers
Experimente im
Schnellkopfrechnen
von Herrn H. A. Gehlhaus
aus Wiesfeld.

Kaufmännischer
Verein
Für Nichtmitglieder sind Tages-
karten à M. 1.00 in unserem Bureau,
in der Hofmühlentw. 2. Ferd.
Hedel, in den Kaufmannshand-
lungen H. Deneke, H. Has-
denkfel, H. Kohler und im
Zeitungslokal hier, sowie in
Hauterborn's Buchhandlung in
Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzugeben. (Die
Tageskarten abzugeben.)
Die Saalplätze werden pünktlich
8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand
 Zutritt. 1422
Kinder sind dem Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Mannheimer Redner-Verein
Bezirks-Verein des deutschen
Rednerbundes Mannh.
(Sings. Vorträge.)
Freitag, 30. d. 1557
Rachmittags um 3 Uhr
Gemüthliche
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Holler Rond“
mit

L. M. B.
Um vollständigen Erscheinen er-
sucht.
Der Vorstand.

Mannheimer Rednerverein
Amicitia.
Mittwoch, den 28. Januar
Bersammlung
im Lokal.
Nach derselben
Geburtsfeier.
Wir laden zu herzlichem Be-
such freundlich ein. 1888
Der Vorstand.

Singverein Eintracht.
Samstag, 31. Januar 1891.
Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal.
Beratung zur Generalver-
sammlung betr.
Um vollständigen Erscheinen wird
gesucht. 1886

Singverein Bavaria.
Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Probe.
Um vollständigen Erscheinen bittet
84345
Der Vorstand.

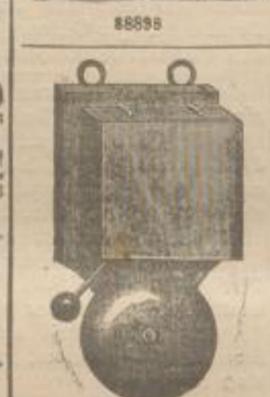
Singverein Eintracht.
Dienstag, 3. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr

Generalversammlung.
Um vollständigen und pünktlichen
Erscheinen wird höflich gebeten.
Tagesordnung:
Rechnungsablage des Cassiers.
Reinwahl des Vorstandes.
Besprechung innerer Vereins-
angelegenheiten. 1804
Der Vorstand.

„Frohinn.“
Heute Mittwoch Abends
84350
Probe.

Sing- & Unterhaltungs-
Verein „Eugenia“
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständigen Erscheinen
bittet 84344
Der Vorstand.

A. Pfeuffer & Co
Mannheim
Fabrik
von
Kassenschranken
Gewölbe, Kassetten
Patent-
Projector-Schloss
Anerkant
bester Schutz
gegen Diebst.



Haustelegraph
zum Selbstanlegen.
Größtes Element; Patenterte
Druckknopf, 20 Mr. Draht und
Anweisung. 9 Mr. 80178
Größere Zeitung u. Repa-
raturen werden billig besorgt.
Carl Gortl, G 3, 11a.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lottig, Berlin S. 16.
versendet gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Mark) garantiert neue,
vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfd. 56 Pfg.,
Halbhannern, das Pfd. 22. 120.
h. weiche Halbhannern, d. Pfd. 21. 175.
reine Ganzhannern, d. Pfd. 21. 75.
San diesen Dammern genügen
2 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Die Selbsthilfe.
Dieser Selbsthilfe-Atlas zeigt
den Weg, wie in jeder Noth-
lage der Mensch sich selbst
helfen kann. Er ist ein
wichtiges Hilfsmittel für
Jugend und Alter, für
Mann und Frau, für
Land und Stadt. Er enthält
eine große Anzahl von
Illustrationen, die die
verschiedenen Nothlagen
klar und einfach zeigen.
Der Atlas ist in
deutsch, französisch und
englisch erschienen.
Preis 1 Mark.
Verlag: Selbsthilfe-Verlag,
Berlin.

81847
Damen finden liebevolle Auf-
nahme unter strengster Discretion
bei Frau Schmiedel, Erbammr.
Weinheim, Mittelgasse, 84438

Pfänder
werden unter strengster
Verschwiegenheit in und
aus dem Leihhause
besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Kaufmännischer Verein
Samstag, 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr
im Bierstübchen-Lokal

Herren-Abend,
wozu wir unsere verehr. ordentlichen und außerordentlichen Mit-
glieder hiermit freundlichst einladen. 1503
Zum Eintritt berechnigen die Legitimationskarten pro I. Quar-
tal 1891.
Mannheim, 24. Januar 1891.
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Donnerstag, 29. Jan., Abends halb 9 Uhr
in der Wirtschaft Maier S 2, 11 (referirtes vorderes Local)
1. ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage pro 1890.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für den Turn-
hallenaussch. 1055
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein
und erwarten zahlreiches, pünktliches Erscheinen. 1055
Der Vorstand.

2er Club.
Sonntag, den 1. Februar d. J.
Carnevalistischer Damen-Club-Abend
mit Tanz
in den Sälen des „Badner Hofes“.
Beginn präcis 6 Uhr Abends. 617
Räheres durch Kundschreiben.
Vorschläge für Einzuführende sind schriftlich in der Zeit von
jetzt bis längstens Freitag, 30. Januar d. J. bei uns einzureichen.
Mannheim, 10. Januar 1891.
Der Vorstand.

Dramatischer Verein „Walhalla.“
Einladung
zu der am Sonntag, den 1. Februar 1890, Abends 1/8 Uhr
in den Lokalitäten des Siesanten-Schloßhofs stattfindenden
Mährisch-theatralischen Abend-Unterhaltung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet 1541
Der Vorstand.

E. v. Venrooy
Mannheim
Dampf-Hobel- und Sägewerk.
(Bureau und Fabrik Z 5 1/2 No. 3.)
Deutsche und nordische
Hobelbretter
in allen Dimensionen, in Tannen und Kiefern.
Eichene und buchene imprägnirte Parquets.
Zierleisten in den verschiedensten Profilen.
Zuglambrie, Thürbelleidungen, Wandverkleidungen u.
Grosses Lager
in Eichen, Buchbaum, Birnbaum- und Ahorn.
Schleifen, sowie geschweiften Gesimsen.
Specialität in Kolladen, Koll- und Zuglambrie.
Besonders mache ich die Herren Baumeister, Schrei-
nermeister, Malermeister, Zimmermeister, Wagnermeister
und Wagnerbauer auf meine nach den neuesten Construc-
tionen eingerichteten
Holzbearbeitungsmaschinen & Trockenanlagen
zur gefl. Benutzung aufmerksam.
Ich bin jetzt in der Lage, alle mir ertheilten Auf-
träge bei billiger Berechnung auf's Prompteste
ausführen zu können und sehen illustrierte Preiscuranten,
sowie Kostenanschläge jederzeit gerne gratis zur Ver-
fügung. 91288

Tanz-Lehranstalt Lünner.
Sonntag, 8. Februar im Saalbau
Masken-Kränzchen.
Laden für Einzuführende können
Wende in den Unterrichtsstunden im
Saalbau, sowie jeden Mittag in meiner
Wohnung (von 12 bis 2 Uhr) A 2, 2
Bachere (im Hause des Herrn Hof-
photographen Grass) in Empfang ge-
nommen werden. 1580

Friedr. L. Roesch.
Bringe meine
Milchkur-Anstalt
in empfehlende Erinnerung. 90450
Q 3, 2/3 nächst der Hauptpost.

114
Täglich frischen
Berliner Pfannkuchen
Hühnerbrot, Wiener Krapsen
sowie in Butter gebatene Chaudés
F 3, 10. G. Hirsch. F 3, 10.

Rehischlegel
in allen Größen,
Rehbug (Borderschlegel)
per Pfund 65 Pfg.,
böhmisches Fasanen u.
Wildenten.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilben Mann“.

Seezungen,
Cablian, Schellfische,
Turbot, Winter-Rhein-
salm, Forellen, Hum-
mer, Auster, Caviar.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilben Mann“

Kieler Sprotten
See- u. Flussfische
in großer Auswahl 1664
D 2, 9.
Ph. Gund, Pflanzen.

Empfehle frisches
Tafelobst
in prächtiger Waare, ebenso
ein Bollen feine Kochäpfel
à 20 Pfg. per Pfd.
Frische span. Trauben
Blutorangen
Mandarinen
Süßfrüchte aller
Art.
Herm. Hauer,
N 2, 6. 1647

Früh eingetroffen
Schellfische
à Pfd. 35 Pfg. 1668
Morik Rottler Nachfolger
Fischhandlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Holländer
Schellfische
(Brachtwaare)
wieder eingetroffen. 1665
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Holländ.
Schellfische
lebend frisch, heute Abend
bei 1651
Joseph Pfeiffer.
Telephon Nr. 317.

Gänselebern
werden verkauft. 88749
f. Mayer, N 2, 5.

Stellenvermittlungsbureau
Schenk Ludwigshafen,
Bredestraße 20, 2. Stod.
Solide Kellnerinnen, tüchtige
Köchinnen und Hausmädchen lot.
gekauft. 90045

Frische Kieler
Fettbückinge
per Stück 7 Pfg.,
3 Stück 20 Pfg.
Berliner 1667

Rollmöpfe
6 Pfg. per Stück

Russ. Sardinen
40 Pfg. pr. Pfd.

Oel-Sardinen
45 n. 50 Pfg. pr. Dose.

Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Masken
Eine schöne Damenmaske
zu verkaufen. 1310
D 6, 12, parterre.
Drei elegante Maskenan-
züge sind aus Privathand billig
zu verkaufen, am liebsten zu
verkaufen. 845
L 16, 5, 4. St. links.

Hochlegante Damenmaske
zu verl. B 7, 8, 2. Stod. 849
2 elegante Kindermasken zu
verl. Röh. S 2, 8, 2. St. 784

Eine Kinder-Maske 7 bis
10 Jahr (Sigaretin) zu ver-
kaufen. 1604
S 3, 10, 3. St. rechts.

Gefunden
Gefunden und bei Sr. Bezirks-
amt beponirt: 1638
1 Portemonnaie.

Verloren
wurde Sonntag Abend von der
Rheinstraße bis L 10 ein Man-
schettenknopf, schwarz mit Gold
und Zula-Aufgabe. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben F 7, 22. 1620

Ankauf
Ein kleineres Haus
wird im neuen Stadtteil
zu kaufen gesucht. Off.
(mit Preis) unter Nr. 1563 an
die Exped. d. Bl. zu richten.

Verkauf
Ein kleines elegantes
Eckhaus nächst dem
Theater gelegen, zum
Alleinbewohnen geeig-
net, preiswürdig zu
verkaufen. 998
Röh. F 2, 10, 3. Stod.

**Wegen Aufgabe der Equi-
page** werden ein gut erhal-
tenes Coupé, ein wenig
gebrauchter Victoria-
Wagen, beide aus re-
nommirten Wagen-Fabriken,
und ein absolut gesunder
und zuverlässiger Trapp-
wallach logisch abge-
geben. 1288
Näheres in der Exped.

Planten od. Tafelkavaler bill.
1. verl. R 1, 14, 2. St. 8929
Ein wohlhaltenes Tafel-
kavaler zu verl. 1611
G 2, 13, 3. Stod.

1 schöner Herd, 1 Dejmals-
waage, 12 Stühle (Patent) 2
Lische zu verl. Räheres Z 2, 6.
Redargärten. 1803

1 Säule, 1 Dezimal-
waage, 1
Sackwaage
Wunden, Schleifsteine zu
verkaufen. H 7, 7. 1155
Auch werden reparirt.

Ein städig. Handwägelchen
billig zu verkaufen. 271
Q 7, 2.
Ein Patentfeuer, 1 Schmelze
geeignet, ein Rirrenschild und
ein Schleifstein mit Resten billig
zu verl. Röh. im Brühl. 1638

Ein guterhaltener Herd zu
verkaufen. D 4, 17, 2. St. 1361
Eine eigene Copirpresse mit
Zich billig abzugeben. 1485
F 7, 20.

Junge Epiger zu verkaufen. 490 T 2, 13, part.
Verfertigte Wägel verkauft billig Gebauer, ZC 1, 47, n. Stabul., Ref. Südb. 1072

Zwei gute Hunde billig zu ver. H 9, 4a, 2. St. 1579
Schöne blaue Mauer Dogge zu verkaufen. E 2, 9. 1602

Stellen finden
Sortiermeister - Gesuch. Eine süddeutsche Cigarrenfabrik sucht einen tüchtigen u. energischen Sortiermeister, der auch die Leitung der Packerei zu übernehmen hätte. 1689

Architektur- oder Bauzeichner In baldigem Eintritt von einem hiesigen Architekten gesucht. 1423

Expedient, für eine Maschinenfabrik auf dem Lande, wird gesucht. - Gewandene Unteroffiziere, soliden Charakters, mit schöner Handschrift erhalten den Vorzug. Offerten unter R. Nr. 1660

Ein Frankfurter sucht Stelle. Off. unter O. S. 1856 an die Exp. b. St. 1856

Ein angegebener Commis findet pr. sofort Stelle in einem Colonialwaren-Geschäfte. 1517

Wirth gesucht. Für die Wirthschaft zur 'Walden' an der Kaiserhofstraße wird zu baldigstem Eintritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Pächter oder als Pächter des ganzen Anwesens gesucht. 92338

Ein jüngerer, kräftiger Laufbursche mit guten Empfehlungen sofort gesucht. 1578

Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige Wirthe gesucht. Näheres B 6, 15. 89764

Wirth gesucht. Für die früher Hummel'sche Wirthschaft auf dem Jungbusch wird ein tüchtiger kautionsfähiger Wirth gesucht. Näh. B 6, 15. 89762

Ein tüchtiger Käufer findet sofort Beschäftigung. 1592

Ein junges Mädchen tagelöhnerin gesucht. Näheres Exped. b. St. 1618

Ein tüchtiger Käufer findet sofort Beschäftigung. 1592

Ein junges Mädchen tagelöhnerin gesucht. Näheres Exped. b. St. 1618

Lehrmädchen zum Kleidermachen gef. G 5, 6, 3. St. 1023

Reinigerin gesucht. Näheres im Verlag. 1567

Der sofort gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgertlich lohen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Exped. 92639

Zur Aushilfe in der Zimmerarbeit wird ein reinliches Mädchen für einen Monat, vom 1. Februar an, gesucht. 1307

Reinliche Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erf. Exped. b. St. 861

Modes. 789

Reinliche Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erf. Exped. b. St. 861

Ein reinliches Mädchen zu einem Kind und für Hausarbeit tagelöhnerin sofort gesucht. 1628

Ein Lehrmädchen in einen Laden gesucht. 1698

Ein Mädchen, das bürgertlich lohen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 1599

Ein Mädchen, das bürgertlich lohen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 1600

Ein tüchtiger Buchhalter übernimmt zur Ausfüllung seiner freien Stunden das Eintragen von Geschäftsbüchern. 1347

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

Ein junger Mann, militärisch, sucht Stellung als Commis oder Magazinier, in der Colonialwaren-Branch. 1878

P 4, 9 Laden mit Wohn-, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres 2. St. 792

Barriere-Bureauumlichtungen in besser Lage der Stadt mit Telegraphen-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 89868

Häbcher Laden mit 2 Vorfenstern, mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. im Verlag. 1275

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Axtentische abgegeben. Näheres B 6, 15. 89978

Villa in Schwingen enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küch., Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, obstreichen Garten (ca. 9 A.) zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch Klett & Co., Wiesbaden. 92582

Ein zugbares Milch- und Viktualiengeschäft nebst Wohnung zu verm. Näheres im Verlag. 1369

Zu vermieten A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermieten. 81844

B 6, 21 ist der 2. St. bestehend aus 7 schönen Zimmern mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 808

Näh. beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, Lit. N 3, 9.

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Beletage, 2 Ballone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Besichtigung der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft ertheilen wird. 809

B 7, 4 Parterre, 6 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 3. St. 1169

B 7, 16 der 3. St., 8 Zimmer u. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 84304

C 1, 3 Breitestraße, große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. v. Näh. im 2. St. 1238

C 8, 1 der 3. St. mit 8 Zimmern, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermieten. 1625

D 1, 2 3. St., 3 Zimm., nebst Zug. z. v. Näh. 2. St. 1620

D 3, 15 sind 2 schöne Zimmer an alleinst. Dame ob. Herr sof. zu verm. 248

D 7, 21 - 3 Zimm., Küche, Wasserl. Näh. 2. St. 1310

D 8, 7 Weinstraße, eleg. 2 St., 7 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 297

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 92771

G 5, 17 Wohnung zu v. 92082

G 7, 61 kein. Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 1622

G 7, 8 3. St., freundl. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 232

H 7, 27 abgeseh. Wohng., 2 Zimm. u. Küche zu v. Näheres Hinterhaus. 922

H 9, 4 II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 773

J 5, 5 2 kleine Wohnungen zu verm. 1634

K 1, 8a 3. St., 6 Zimm., Küche, fardensim. mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 250

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20 3. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermieten. 207

K 2, 13 2 u. 3. St., je 4 Zimmer u. Küche per 1. April billig zu verm. Zu erfragen bei Agent J. Gutmann, B 1, 8.

K 3, 4 3. St., 4 Zimm. mit Balkon, Küche und Zubehör sof. zu verm. 386

K 3, 14 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern u. allem Zubeh. sof. od. spät zu v. im 2. und 3. St. je 3 Zimmer u. allem Zub. f. od. sp. z. v. 769

K 4, 8 abgeseh. 2 St., Keller, Wasserleitg. und Zubehör preiswerth zu verm. 1081

K 4, 12 abgeseh. Par. 3 Zimm., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., bis 1. April oder früher zu verm. 360

L 2, 4 im Hof, 2 leere Parterre-Zimm. z. v. 796

L 4, 16 2 St., 3 u. 4 Zimm. Kam. od. ein. Dame f. z. v. 1086

L 6, 9 2. St., 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 91224

L 8, 7 Widmarstr., 2 St., 5 Zimm., Küche, Speisek. u. Magdammern z. v. 543

L 10, 7b 2. St., 1 Trepp hoch, per April zu verm. 182

L 12, 3b 2 leere Zimm., mit separatem Eingang zu v. 91802

L 12, 9b 3. St., 5 Zimm. und Zubehör zu vermieten. 993

L 14, 5a 4. St., 5 Zimmer und Zubehör zu verm. 92754

L 16, 5 Kaiserling ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgesehener Speicher und 2 Keller per 1. ob. 15. April zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gahmann, im Hause, Parterre.

M 4, 10 3. St., 3 Zimm., Küche, p. 1. April zu v. 241

M 4, 10 4. St., 1 Zimm. und Küche zu v. 942

N 4, 9 Parterrewohnung auch für Comptoir geeignet, 8 vent. 4 Zimmer mit allem Zubehör nebst Wasserleitung auf 1. April preiswürdig zu vermieten. 1406

Näheres N 4, 9, 2. St. Kunststraße 0 3, 10 Wohnung mit 7 Zimmern nebst Zubehör, 8 Treppen hoch zu vermieten. Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör 1 Treppe hoch per 15. Juni zu vermieten. 519

R 4, 14 2 Zimm., Kitch. u. Küche sof. zu v. 986

U 1, 12 abgeseh. 2. St., neu hergerichtet, 4 Zimmer, Küche, Magdammern nebst Zubehör u. Wasserl. zu v. 359

T 5, 18 3 Zimm., Küche, Speicher und Magdamm. p. 1. März zu v. 938

U 2, 2 am freien Platz der Friedrich-Schule, schöne, abgeseh. Wohnung, 3-4 Zimm., Kammer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2 Trepp. hoch. 805

T 6, 31 Par. Wohnung, 4 Zimm. mit Zubeh., per April oder früher zu v. 923

U 3, 4 u. 4 2 gegenüb. der Friedrichschule (schöne Wohnung), 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 82409

U 4, 9 1 Zimm. u. Küche mit Zubeh. f. z. v. 1286

U 6, 27 2 Zimm. u. Küche billig zu v. Näh. 2. St. 735

U 6, 29 3 Zimm. u. Küche, schöne abgeseh. Wohnung sofort beziehbar zu v. Näheres parterre. 85214

Z 4, 20 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 208

Z 5, 1 3 Zimm., Küche mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 92780

Z 2, 20 u. Stodk., 2 Zimm. u. Küche zu v. 964

Z 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 81476

Eine schöne Wohnung, 2. St., 6 Zimmer, Badecabinet, Gas- u. Wasserleitung pr. Mitte Mai oder später zu verm. 1629

Näheres K 3, 2, 1. St. Schöne Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

Ein abgeschloss. 2. St., bestehend in 4 Zimm., Küche u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu verm. 1370

Näh. Q 7, 18/19, part. 4 bis 12 Warf. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsch. und Keller zu verm. 84518

Trautweinstr. 8-10, Schweg. Str. rechtl. In Mitte der Stadt, 1 schöne Etage, 7 Zimm., preisw. zu v. Näh. im Verlag. 90533

6-7 Zimmer, Badezimmer zu vermieten. 79843

Näh. G 8, 27, 2. St. Trautweinstr. 25, in d. Nähe der Friedensstraße, mehrere schöne Wohnungen z. verm. 521

Schweninger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 84520

Möbl. Zimmer C 2, 15 1 Zimm., n. g. möbl. 1 Zimm. zu v. 1623

H 7, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., an 1. Hof. Herrn z. v. 1068

H 7, 4 4. St., möblirtes solides Arbeiter mit oder ohne Kost zu verm. 68

J 1, 3 2. St., möbl. Zimm. logl. billig zu verm. 921

K 2, 23 2. St., 1 fein möbl. Zimm. zu vermieten. 909

K 3, 11f 3 St., gegenüb. d. 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermieten. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei Otto, K 3, 11f, 3. St. 8. Otto, K 3, 11f, 3. St. 800

L 11, 29 3. St., mehrere möbl. Zimmer zu vermieten. 800

L 13, 1 2 St., 1-2 gut möbl. Zimm. mit od. ohne Pension, in gut. Familie, an einen gebild. Herrn zu verm. 774

L 14, 5a 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 92755

L 16, 6 3. St., ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 331

L 17, 1b in der Nähe des Bahnhofs, 1 gut möbl. Zimmer bis Mitte oder Ende Februar zu verm. 1636

Näheres im Gartenloben. M 1, 1 1 Tr., 8 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 3, 7 1 q. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84520

M 4, 2 2. St., 1 q. möbl. Zimm. mit od. ohne Pension zu vermieten. 91132

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. u. ein- fach möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 1083

N 4, 21 möblirtes Parterre-Zimm. z. v. 1488

O 5, 1 2 Trepp. hoch, möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 794

Q 4, 22 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 651

R 7, 1g 2. St., (Friedrichstraße), hübsch möbl. Zimm., eventl. mit Pension, billig zu vermieten. 69

S 2, 23 1 q. möbl. Part.-Zimm. z. v. 994

T 1, 13 3. St., rechtl. u. einf. möbl. Zimm. sof. zu verm. (Gingang Handh.) 686

T 4, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer sof. zu v. 1639

U 1, 13 2. St., 1 gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 1176

U 6, 8 2. St., Ringstraße, 1 schön möbl. Zimmer per 15. Februar zu verm. 1164

U 6, 28 3. St., 1 schön möbl. Zimm. an 1 ob. 2 Herrn sof. bill. zu v. 972

ZL 2, 1 Redardamm, 2. St., 1 schön möbl. Zimm. an selbigen Herrn zu verm. 1084

Ein schönes möbl. Zimmer bis 1. März zu vermieten. Näheres im Verlag. 1467

Bei besseren Leuten werden 2 hübsche möblirt Zimmer zu billigem Preise abgegeben. 238

Näheres in der Expedition. Ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort oder bis 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen L 18, 12, eine Treppe hoch, in der Nähe des Lattenjall. 1218

(Schlafstellen.) H 7, 2 2. St., 1 gute Schlafst. f. 1 od. 2 Mädchen z. v. 1222

R 5, 9 mehrere heizbare Schlafstellen, möbl. zu vermieten. 223

ZC 1, 4 am Reppplatz, 4. St., eine gute Schlafstelle zu verm. 1385

Kost und Logis H 4, 7 Kost und Logis. 84294

H 4, 24 3. St., ein junger Mann findet Kost u. Logis. 1564

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mr. pr. Woche bei J. Hofmeister. 84294

Einige Herren können noch an gutem, bürgertlichem Privat-Mittagstisch theilnehmen. 87600

Näheres in der Expedition. Zwei gebildete Herren erhalten bei anständiger Familie gute Pension. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 1406

Nicht-Pastillen sondern **in diesen Mineralsalze** enthaltenen **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalze**.

wirken **gütlich** bei **Herz-Kreisläuf, Verschleimung**.

Das **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** enthält **5540** **Schachteln Pastillen**.

Das **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** enthält **5540** **Schachteln Pastillen**.

Gesundheitsbücher.

Gesang- und Gebetbücher empfiehlt in sehr schöner Auswahl 1470

Ernst Aletter's Buchhandlg., M. I. L.

Kochbücher von 10 Pf. bis R. 5.50.

Größtes Lager in **Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen** bei **Fr. Rötter**, H 5, 2.

Aufzüge (Hebfrühle) und **Winden** für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand- Maschinen- und Hydraulischen Betrieben. 88878

Wienke & Scharke, Maschinenfabrik, Frankfurt a/M.

Vertreter: Ingenieur A. Kleemann in Mannheim.

Pianos, Flügel etc. werden gründlich repariert und besitzt von 1459

Jacob Hofmann, Claviermacher und Stimmer

C 1, 15, 2. Stad.

Das Schuffett Marke **Büffelhaut**

hat sich längst als das beste Leber- toneremittel bewährt; es macht und erhält das Gicht- und Leber- jeug weicher, dauerhafter, weicher und tiefer, verleiht dem Gicht- und Leber- jeug das nötige Maß an Elastizität, paralytisch die schädlichen Wirkungen ausgleichender Wirkstoffe und ermöglicht tägliches Gicht- und Leber- jeug bei nasser Witterung. Die kleine Reibungsfähigkeit für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zeigt sich durch Ersparnis am Leber- jeug sehr deutlich. Das Schuffett des Leber- jeugs mit Schuffett, Schmeer u. dgl. ist nicht richtig, da diese Fettsäuren beim Berühren ausgetrieben sind und das Leber- jeug damit hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Gicht- und Leber- jeug sind die Beschaffung „Leber- toneremittel“ nicht und ist das Schuffett „Marke Büffelhaut“ mit jenen Fettsäuren nicht zu verwechseln. Für Fußgicht, Cholesterin- und als Schuffett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.

Das echte „Schuffett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der gezeichneten Büffel- haut versehen ist.

„Büffelhaut“

bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. 88550

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind (samt Gebrauchsanweisung) in folgenden Handlungen zu haben:

In Mannheim bei:

Ad. Burger, Redakteur, S 1, 6.
Gg. Dieck am Markt, G 2, 8.
Thomas Eber, H 3, 8b.
Th. Fuhr, G 7, 5.
Ph. Gund, D 2, 9.
H. Haas, Schmeier, Str. 94.
G. W. Habermaier, M 5, 12.
J. Hammer, M 2, 12.
Th. Kempf, ZE 2, 1.
Wilh. Kreckmann, T 2, 17/18.
Chr. Kühner, G 8, 20.
J. Lehmann, G 7, 24a.
J. Nichtenhäger, B 5, 10.
Leoni Lochert, R 1, 1.
Herm. Meißner, L 4, 7.
Wilh. Müller, T 6, 2V.
Th. Pfeiffer, E 5, 1.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
E. Sigmann, Schmeier, 16.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Georg. Thomas, D 8, 1a.
Gg. Werle, K 4, 15.
J. Zähringer, Schmeier, 32.
Gebr. Zipperer, O 4, 3 u. 4.
Rechenstein: Joh. Rehr III.
Rechenstein: W. Rath.
Rechenstein: Val. Wastarth,
Phil. Sohn.

Stingen: **Aug. Ding**.
 Rechenstein: **Ph. Sieber**.

Wein-Essige Haas.

Durch Verlegung meiner Fabrik nach der **Käferthalerstraße ZQ 1, 7d** hört der von mir seither geführte Klein-Verkauf auf. Meine Essige sind indessen in den meisten Colonialwaaren- und Spezerei-Handlungen zu haben; alle Niederlagen sind durch meine Plakate zu erkennen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der vollen Firma plombirt sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorräthig.

Wannheim, November 1890.

J. Louis Haas, Essigsiedererei und Conserven-Fabrik
 ZQ 1 Nr. 7d. Telephone Nr. 599.

Wöchnerinnenanst.

Mädchen oder unabhängige Frauen aus achtbarer Familie können zur Ausbildung als Wochenbettpflegerin Aufnahme in die Anstalt finden. Anmeldungen an die Oberin in der Anstalt, woselbst auch Statuten zu erhalten und alles Weitere zu erfahren ist.

1428 Der Vorstand.

Gründlichen Unterricht in kaufm. Rechnen, einj. und doppelter Buchführung erteilt **Fr. Mathes**, G 5, 17, 2. St. 353

Für 1400 Mark direct am Speisemarkt, eleg. Wohnung von 7 Zimmern u. allem Zubeh. (sof. oder später zu vermieten). Agent **Spörry Q 3, 2/3**. 1425

Ein solider Mann u. pünktlicher Zahlverpflichteter wünscht auf ein Geschäftshaus in guter Lage 5 bis 6000 Mark als zweite Hypothek aufzunehmen gegen gute Sicherheit. Näheres im Verlag. 876

Gesucht unter Discretion gegen Sicherheit und gute Zinsen 600 Mk. Offert. unter Nr. 1538 an d. Expedition. 1538

J. A. Weiss, Thierarzt, wohnt jetzt **K 3 Nr. 7.**

Weiße Wein v. 45 Pf. an per Rothwein v. 75 Pf. an Flasche bei Abnahme von mindestens 10 Pf. preisermäßigung, in bekannter guter preiswerther Qualität, auf Wunsch frei im Haus geliefert empfanglich. 1005

A. Wunsch, Bahnhofsrestaur., Kandelstein

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 92747

E. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaschen kauft 92746

E. Herzmann, E 2, 12.

Wirkten kauft man gut und billig. 92746 E 2, 12. **E. Herzmann**.

Neue Tuchlappen für alle Dosen passend. E 2, 12. 92748

200 Pferde- u. Bügeldecken von Mk. 2.50 an. 92749

E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, geben sie nur zu **E. Herzmann** hin. 92752 E 2, 12.

Deckbetten, Pölven u. Rissen

50 neue und gebrauchte. 92750

E. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kappen u. Hüte zu alten Preisen bei 92751

E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 92753

E. Herzmann, E 2, 12.

Handschuhe werden gemaschinirt. Frau **M. Stumpf** Wwe., 1036 S 1, 12, 2. St.

Es wird fortwährend zum Waschen u. Bügeln angenommen. 816 E 4, 2, 2. Stad.

Schluss des Inventur-Ausverkauf

Samstag, den 31. Januar.

Gebrüder Alsberg junior, an den Planken D 3, 7 nahe dem Fruchtmarkt.

Unentbehrl. für jede Haushaltung **Hen! Unicum. Hen!**

Patentirter Schrupfer- und Befenhalter.

Bequemste Vorrichtung zum Befestigen des Stieles mit dem Schrupfer oder Besen. 83006

Preis erkundend billig.

Generalvertrieb für Baden und die Pfalz:

Ernst Röschel, Mannheim, K 2, 13c. Engros- und Detail-Verkauf.

Im Namenstiden, sowie im Anfertigen von Damen- und Kinderwäsche empfindlich sich. 445

Frau Marie Bollinger, Q 3, 1, 3. Stad.

Einer gebild. Dame, mit ca. 3000 Mk. Capital, wäre Gelegenheit geboten, sich an einem hoch. Geschäft zu betheiligen. Offerten erbeten unter W. S. 1424 an die Exped. d. Bl.

Carneval.

Gold- und Silberlützen, Borden und Spitzen in den neuesten Dessins zu billigsten Preisen.

Mützen, Glitter, Sterne, Halbmonde, Schellen, Quasten etc. etc. in Gold und Silber. 1600

Nouveautés in Gold- und Silber-Tarlatanes, glatte Tarlatanes und Mulle in allen Farben.

Ball-Atlasse in verschied. Farben p. Met. 50 Pfg.

Ball-Strümpfe Paar 15 Pfg.

Ball-Sandchuhe, 4 Knopf lang, Paar 20 Pfg.

M. Hirschland & Co. P 2, 1, gegenüber der Reichspost.

Grosse Versteigerung!

Nur wenige Tage!

Wein Lokal muß am 1. Februar vollständig geräumt sein und lasse ich daher mein noch sehr großes und reichhaltiges Lager in **Damen-Mänteln** **Woll-, Seide- und Perlen-Stoffen**, **Befestigung etc. etc.** versteigern. 1608

Berthold Meyer, Planken E 1, 1/2.

Prämiirt: Silberne Medaille Hygienische Ausstellung Stuttgart 1890.

Pfarrer Kneipp's Kraftsuppenmehl

genau nach spezieller persönlicher Anabe des hochw. Herrn Pfarrers **Kneipp** in Wiesbaden hergestellt von G. Zetler in Ulm a. D. NB. Diese Fabrikate wurden laut Attest vom 11. Februar 1891 von Sr. Hochn. selbst geprüft und als vorzüglich anerkannt. Niederlage bei: **M. Heidenreich**, am Markt. 949

Masken-Leihanstalt C 3, 9 **J. Brodbeck Wwe.** C 3, 9 vis-à-vis dem deutschen Hof. 883

Reichhaltige Auswahl in neuen Costümen.

Unsere Maskengarderobe befindet sich in diesem Jahre 150 an den Planken P 2 No. 13.

Vorräthig größte Auswahl elegantester Theater- und Charakter-Garderobe. Größtes Sortiment lamischer Fracks.

Ott & Nerlich, früher bei Schmidt & Oberlies.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 28. Jan. 1891. 34. Vorstellung im Abonnement A.

Die berühmte Frau.

Auffpiel in 3 Akten von Franz von Schöthan und Gustav Kadelburg.

(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Wassermann.)

Personen:

Baron Admet-Soarstein	Herr Jacobi.
Agnes, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
(Herrn) deren Töchter	(Herrn) v. Legrenzl.
(Wally)	(Herrn) v. Gilling.
Paula Hartwig	Frau Jacobi.
Odette Friedland, ihre Nichte	Frl. v. Dietles.
Georg Bela Palmay	Herr Homann.
Ulrich von Traunstein	Herr Bassermann.
Professor Georg Riegler	Herr Schreiner.
Frau v. Seemann (im Hause des Baron Admet)	(Herrn) v. Lank.
Anton	Baron Admet (Herr Schilling).
Georg, Stubenmädchen bei Odette	(Herrn) v. Schubert.
Zeit: Die Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin.	

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittel-Preise.